



„Wie nachhaltig handelt, denkt und sieht sich Gerolsteiner?“

UNSERE STAKEHOLDER FRAGEN,
WIR GEBEN ANTWORTEN UND EINBLICKE
IN DIE VIER SÄULEN UNSERER
NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE.



Daten und Fakten

GESCHÄFTSJAHR 2015

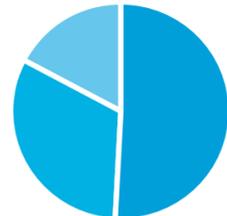
**6,99
Mio.**

HEKTOLITER
ABSATZ

(2014: 6,58 Mio. hl)

GESELLSCHAFTER
2014 UND 2015:

Bitburger Holding GmbH, Bitburg (51 %);
Buse KSW GmbH & Co. KG, Bad Hönningen (32 %);
Privater Streubesitz (17 %)



778

MITARBEITER

(2014: 766)

16,1

JAHRE DURCHSCHNITTLICHE
BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT

(2014: 16,3 Jahre)

46

DAVON AZUBIS

(2014: 49)

**255,4
Mio.**

EURO NETTO-
WARENUMSATZ

(2014: 235,3 Mio. €)

ANZAHL LIEFERANTEN

	2014	2015
insgesamt	699	732
davon in Deutschland	633	672
davon im Umkreis von 250 km	436	468

GEROLSTEINER PRODUKTSORTIMENT

Mineralwasser	Gerolsteiner Sprudel, Gerolsteiner Medium, Gerolsteiner Naturell
Heilwasser	St. Gero Heilwasser, Gerolsteiner Heilwasser (seit 2015)
Erfrischungsgetränke	Gerolsteiner Apfelschorle, Gerolsteiner Fit, Gerolsteiner Limonade, Gerolsteiner Linée, Gerolsteiner Moment, Gerolsteiner Plus, Gerolsteiner plus Zitrone, Gerolsteiner Leicht & Fruchtig

WELTWEIT GETRUNKEN

Länder, in die Gerolsteiner mehr als 1.000 hl exportiert hat. Anteil des internationalen Absatzes 2015: 4,4% (2014: 4,8%)



Inhalt

VORWORT	2
DAS UNTERNEHMEN GEROLSTEINER	4
IHRE FRAGEN. UNSERE VERANTWORTUNG.	6
GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN	12
QUELL- UND PRODUKTSCHUTZ	24
UMWELTSCHUTZ	34
SOZIALE VERANTWORTUNG	46
GLOSSAR	56
GRI-INDEX	58
BERICHTSPROFIL	60
IMPRESSUM	61

Vorwort

SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,

die Aspekte Gesundheit, Achtsamkeit und Ressourcenschutz rücken immer mehr in den Fokus der Gesellschaft. Als Anbieter einer der beliebtesten Mineralwassermarken, der seine Produkte konsequent an den Bedürfnissen der Konsumenten ausrichtet, stellen wir uns täglich diesen Themen.

Wie gehen wir mit unserem wichtigsten Lebensmittel, dem Wasser, um? Mit Gerolsteiner Mineralwasser möchten wir einen Beitrag zum bewussten Leben leisten. Deshalb übernehmen wir Verantwortung, klären unsere Interessengruppen auf, schützen unsere Quellen, betreiben aktiven Naturschutz und engagieren uns für die Gesellschaft. Dabei verfolgen wir immer das Ziel, in allen Bereichen noch besser zu werden. Denn Nachhaltigkeit betrachten wir als fortlaufenden Prozess, bei dem wir uns stetig weiterentwickeln. Die Basis dazu bildet unsere Nachhaltigkeitsstrategie, die sich auf die vier Säulen Gesundheit und Wohlbefinden, Quell- und Produktschutz, Umweltschutz und Soziale Verantwortung stützt.

Dieses Denken und Handeln sowie alle relevanten nachhaltigen Aktivitäten in den Jahren 2014 und 2015 dokumentieren wir mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht.

WELCHE NACHHALTIGKEITSTHEMEN HABEN FÜR SIE RELEVANZ?

Wir möchten den Dialog mit Ihnen, unseren Stakeholdern, intensivieren und langfristig fortsetzen, um Ihre Anforderungen noch besser zu verstehen und unser Qualitätsversprechen konsequent einzulösen. Wir laden Sie zum Meinungsaustausch ein und freuen uns auf Ihre Anregungen (www.gerolsteiner.de/nachhaltigkeit/umfrage).



Ulrich Rust, Geschäftsführer Technik & Logistik und verantwortlich für das Thema Nachhaltigkeit beim Gerolsteiner Brunnen

DAS UNTERNEHMEN GEROLSTEINER



Von Natur aus nachhaltig

UNSER ERFOLG LÄSST UNS WACHSEN,
UNSERE WURZELN GEBEN UNS HALT.

Die Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG ist Anbieter der meistgekauften Mineralwassermarke auf dem deutschen Markt. Seit Gründung im Jahr 1888, als erstmals Mineralwasser abgefüllt und vermarktet wurde – damals noch unter der Firmierung Gerolsteiner Sprudel –, haben wir uns zu einem dynamisch wachsenden Unternehmen entwickelt: Im Berichtsjahr 2015 konnten wir 6,99 Mio. hl Mineralwasser und Erfrischungsgetränke auf Mineralwasserbasis abfüllen und vermarkten. Unser Hauptabsatzgebiet ist Deutschland mit Schwerpunkt Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Saarland sowie den Metropolregionen. Etwa 4% der abgesetzten Menge werden auf dem internationalen Markt distribuiert, allen voran in die in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden Benelux-Staaten sowie in die USA und nach Japan.

Aufgrund eines prognostizierten Unternehmenswachstums werden wir nach Prüfung der Produktions- und Logistikprozesse, auch unter Nachhaltigkeitskriterien, unseren Standort in den kommenden Jahren erweitern. Damit schaffen wir die Voraussetzungen, uns ökonomisch zukunftsfähig aufzustellen und flexibel auf Absatzentwicklungen reagieren zu können.

HEIMATVERBUNDENHEIT

Wir sind fest in unserer Heimatregion verwurzelt, der wir unser Mineralwasser verdanken. Die Vulkaneifel ist im wahrsten Sinne des Wortes Ursprung und Quelle unseres Unternehmenserfolgs und verpflichtet uns zum nachhaltigen Umgang mit der Natur und den Menschen in unserem Umfeld. Vorausschauendes Wirtschaften sowie eine besondere Verantwortung gegenüber Mitarbeitern und Region prägen deshalb seit über 125 Jahren unsere Unternehmenskultur.

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Bereits 1992 haben wir ein systematisches Umweltmanagement in unsere Organisation eingebunden, mit dem Ziel, die Umweltauswirkungen unseres Wirtschaftens zu prüfen und, wo möglich und sinnvoll, zu verbessern. Dieses wurde bis heute regelmäßig dokumentiert und um zahlreiche Komponenten erweitert. Auf Basis des [dreistufigen Modells der Nachhaltigkeit](#) haben wir 2013 eine Nachhaltigkeitsstrategie für Gerolsteiner entwickelt, die sich auf die vier Säulen Gesundheit und Wohlbefinden, Quell- und Produktschutz, Umweltschutz und Soziale Verantwortung stützt (s. auch Nachhaltigkeitsbericht 2014, S. 6).



Die Munterley, eine einzigartige geologische Formation im Dolomittfelsen oberhalb von Gerolstein, ist das Wahrzeichen der Brunnenstadt.

Diese wurde unter Gesamtverantwortung unserer Geschäftsführung gemeinsam mit den Fachbereichsleitern für die vier Themenfelder sowie den Mitarbeitern in den verschiedenen Bereichen erarbeitet. Ziel unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist, uns in allen vier Strategiesäulen kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. So wie die erstmalig in 2014 durchgeführte Berichterstattung dokumentiert auch der vorliegende Bericht unsere Fortschritte und Handlungsfelder in den jeweiligen Säulen. Die Zertifizierung unserer Mineralwässer als „[Premium-mineralwasser](#)“ durch [SGS Institut Fresenius](#) ist nur ein Beispiel unseres Strebens nach stetiger Optimierung.

GEMEINSAM VERANTWORTLICH

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist fest in unserem Unternehmen verankert. Sie ist integraler Bestandteil unseres Managementauftrags und wird von der Geschäftsführung vorgelebt. Fachbereichsleiter sind für die vier Strategiesäulen verantwortlich – an der erfolgreichen Umsetzung sind alle Mitarbeiter beteiligt. Deshalb ist Nachhaltigkeit auch ein fester Bestandteil unserer Verhaltensleitlinien (S. 50 im Kapitel „Soziale Verantwortung“).

IHRE FRAGEN.
UNSERE VERANTWORTUNG.



Im Dialog mit Gerolsteiner

NACHHALTIGKEIT BASIERT AUF EHRLICHER
UND OFFENER KOMMUNIKATION –
SOWOHL INTERN IM UNTERNEHMEN
ALS AUCH MIT UNSEREN EXTERNEN
INTERESSENGRUPPEN.

Der kontinuierliche Dialog mit unseren Interessengruppen ist Teil unserer Kommunikationsstrategie. Auch diesen Nachhaltigkeitsbericht verstehen wir als Zeichen unserer Bereitschaft zum offenen Gespräch. Wir nehmen die Fragen unserer **Stakeholder** ernst, indem wir Antworten geben: faktenbasiert, trans-

parent und für jeden nachvollziehbar. Außerdem hinterfragen wir uns auch immer wieder selbst, ob wir unseren Anspruch an nachhaltiges, verantwortungsvolles Handeln auch wirklich erfüllen. Wichtigster Gradmesser: der Dialog mit unseren Stakeholdern innerhalb und außerhalb unseres Unternehmens.



JANA ROMAHN

Als kritische Verbraucherin und Mutter von Floyd (7 Jahre) und Ida (4 Jahre) liegt der Kölnerin die gesunde Ernährung ihrer Familie am Herzen.



DR. PETER BITSCHENE

Als Leiter Geotourismus Touristinformation Gerolsteiner Land und Direktor des Naturkundemuseums Gerolstein engagiert sich der Geologe für umweltpolitische Themen.



ANDREA MERTES

Aufgrund ihrer Liebe zur Natur setzt die freie Journalistin aus München ihren Schwerpunkt auf Umwelt- und Naturjournalismus.



JÉRÔME FRANTZ

Der Sekretär der Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten (NGG), Region Trier, vertritt die Interessen der Beschäftigten in der Getränkeindustrie.

Wir stehen im kontinuierlichen Austausch mit unseren Mitarbeitern und den Menschen in unserer Region, unseren Konsumenten, Geschäftspartnern, externen Organisationen und auch – zumeist über die vielfältigen Medienkanäle – mit der allgemeinen Öffentlichkeit. Dabei beantworten wir regelmäßig und individuell die Anfragen, die unsere Stakeholder an uns herantragen. Wir initiieren aber auch systematisch den Dialog, z. B. mit Mitarbeiter-, Konsumenten- oder Kundenbefragungen.

STAKEHOLDER-KONTAKTE

Intern befragen wir unsere Mitarbeiter regelmäßig zu Nachhaltigkeitsthemen, ebenso unsere Geschäftspartner. Unser im eigenen Haus etablierter Verbraucherservice (VBS) trägt als zentrale Schnittstelle zu unseren Konsumenten viele verschiedene Anliegen an uns heran. Im Jahr 2015 bestätigte sich der kontinuierliche Trend zum wachsenden positiven Interesse an Gerolsteiner Themen – von Fragen zum Mineraliengehalt über Produktsicherheit bis hin zu unseren Verpackungen. Gleichzeitig gingen die Reklamationen aufgrund unserer konsequenten Qualitätsstrategie stetig zurück.

Besonders unterstützt wird der Verbraucherdialo durch die im Berichtsjahr komplett neu gestaltete Gerolsteiner Homepage. Hier stellen wir Verbrauchern umfassende Informationen rund um das Thema Wasser zur Verfügung. Darüber hinaus werden häufig gestellte Verbraucherfragen zu unseren Produkten und allgemein zum Thema Mineralwasser ausführlich beantwortet und anschaulich erklärt. Direkte Ansprechpartner für weitere Informationen sind unter www.gerolsteiner.de/kontakt zu finden und zu kontaktieren. Medienvertreter informieren wir überwiegend individuell. Dienstleister und Lieferanten treffen wir regelmäßig auf Messen, Börsen und Branchenveranstaltungen. Teil unserer Gespräche ist hierbei auch die Einhaltung der von uns in 2014 aufgestellten Nachhaltigkeitsrichtlinie für Lieferanten.

LIEFERANTENBEWERTUNG

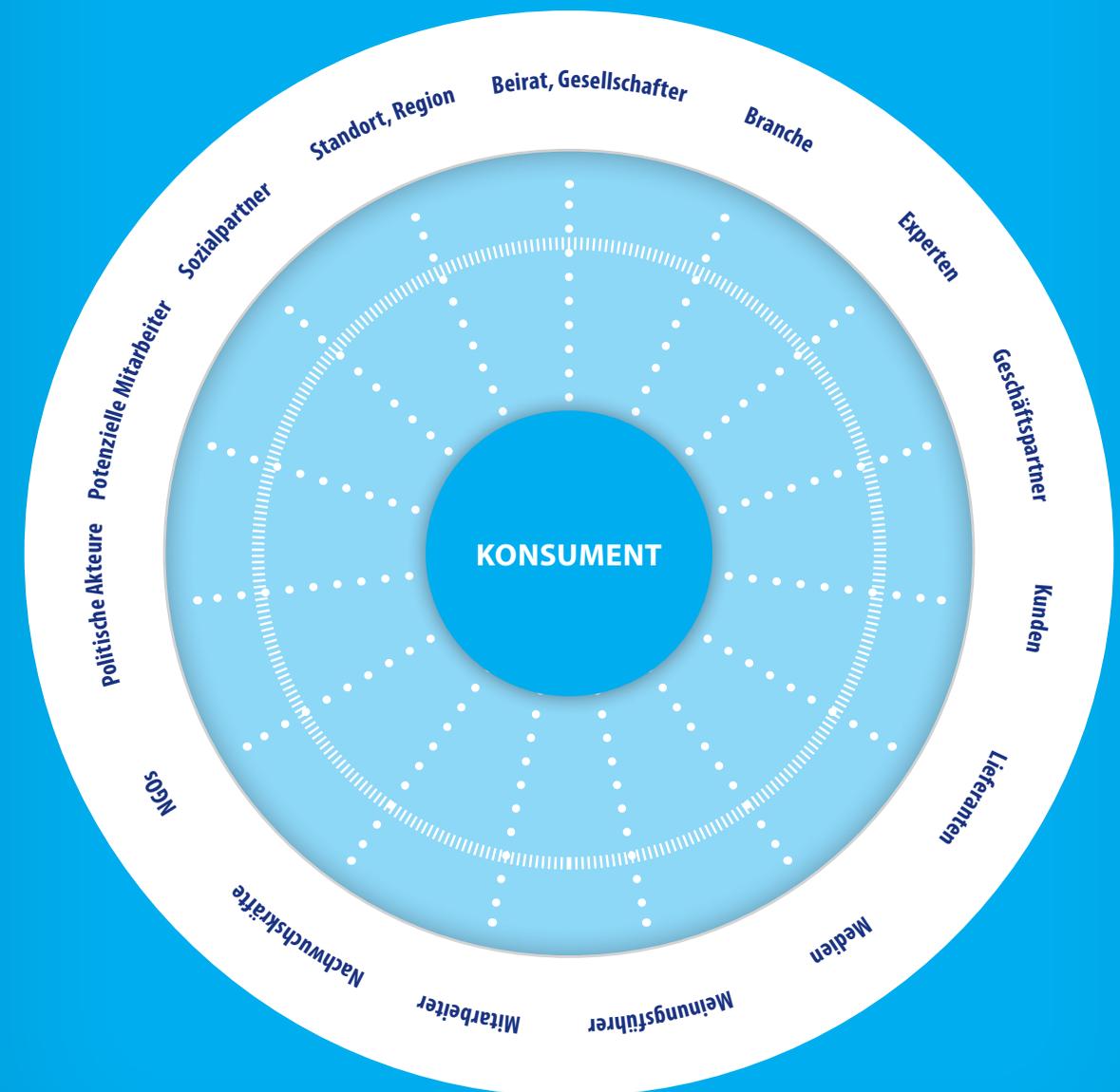
In jährlich stattfindenden Audits bewerten und qualifizieren wir unsere Lieferanten hinsichtlich nachhaltiger Aspekte (z. B. Beschaffung, Rohstoffeinsatz, Vorlieferanten, HACCP-Standards, Lebensmittelsicherheit, Energiemanagement, Menschenrechtskriterien etc.) im Rahmen einer Selbstauskunft. Die Nutzung des Lieferantenbewertungssystems gewährleistet eine objektive Beurteilung, weil alle Lieferanten hierbei nach einheitlichen Kriterien bewertet werden. Die Bewertung erfolgt für alle Lieferanten von Rohstoffen, Verpackungsmaterialien und produktionsbezogenen Reinigungs- und Desinfektionsmitteln sowie für Anlagen, Maschinen, Aggregate und Versorgungseinrichtungen, die produktberührend sind. Sie erfolgt weiterhin für definierte Dienstleister, die eine Wertschöpfung an unseren Produkten vornehmen.

2015 wurden alle A-Lieferanten aus den Bereichen Technik, Nicht-Produktionsmaterialien sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe gemäß unserer Lieferantenrichtlinie überprüft, davon 27,3% zusätzlich in Vorort-Audits. 83,6% der Lieferanten wurden als konform bewertet. Ab 2016 erfolgen diese Lieferanten-Audits gemeinsam mit SGS Institut Fresenius. Die seit der Implementierung der Richtlinie neu hinzugekommenen Lieferanten müssen ebenfalls die Einhaltung der festgelegten Punkte bestätigen. Unser Ziel ist eine vollständige Überprüfung aller A-Lieferanten bis 2020.

VERBANDSMITGLIEDSCHAFTEN

Im Rahmen unseres regionalen Engagements stehen wir im engen persönlichen Kontakt mit Institutionen zu Bildung und Erziehung, Politik und Behörden sowie sozialen Einrichtungen. Darüber hinaus sind wir sowohl im Vorstand als auch in verschiedenen Arbeitsgruppen in wichtigen regionalen, überregionalen und internationalen Fach- und Branchenverbänden aktiv. Der **Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. (VDM)**, die Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e.V. (wafg), die Organisation Werbungtreibende im Markenverband (OWM), die European Federation of Bottled Waters (EFBW) sowie die Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin e.V. (VLB) sind hierfür als Beispiele zu nennen.

Gerolsteiner im Stakeholder-Umfeld





Um verschiedenste Perspektiven abzudecken, gehören Mitarbeiter aus allen Unternehmensbereichen zum Nachhaltigkeitsteam.

Für jede identifizierte Interessengruppe stehen beim Thema Nachhaltigkeit andere Themen und Fragestellungen im Fokus. Im Bericht haben wir eine Auswahl dieser Fragen zusammengestellt und innerhalb der vier Nachhaltigkeitssäulen beantwortet.

VORGEHENSWEISE

Für Nachhaltigkeit verantwortlich ist der Gerolsteiner Nachhaltigkeitsbeauftragte Dr. Thomas Hens, Leiter Technische Entwicklung und Ressourcen. Die Berichtsinhalte werden durch unser internes Nachhaltigkeitsteam erarbeitet, zu dem neben der Geschäftsführung und dem Nachhaltigkeitsbeauftragten auch die für die vier Handlungsfelder Gesundheit und Wohlbefinden, Quell- und Produktschutz, Umweltschutz sowie Soziale Verantwortung zuständigen Verantwortlichen zählen. Das Team trifft sich in regelmäßigen Abständen, um sich intensiv mit dem komplexen Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und zu eruieren, welche strategischen Themenfelder für unser Unternehmen und für Stakeholder von Interesse sind. Die Themenauswahl und -bewertung legen wir hierbei mithilfe von Stakeholder-Panels, Benchmarking, regulatorischer Entwicklung sowie internen Befragungen fest.

STAKEHOLDER-INTERVIEWS

Die Fragen unserer Stakeholder, die wir als besonders relevant bewertet haben bzw. deren Beantwortung für eine größere Interessengruppe von Bedeutung sein könnte, haben wir den übergeordneten Themenfeldern vorangestellt. Den Absendern der ausgewählten Fragen haben wir darüber hinaus im persönlichen Gespräch Rede und Antwort gestanden. Auszüge der hierzu geführten Interviews finden Sie im jeweiligen Kapitel-einstieg. Die Interviews in voller Länge können Sie auf www.gerolsteiner.de/nachhaltigkeit/dialog einsehen.

ONLINE-BEFragung

Der vorliegende Bericht deckt somit die Themenbereiche ab, auf die wir uns nach ausgiebiger Analyse im Nachhaltigkeitsteam verständigt haben. Unser Anspruch ist es, alle Interessen, Einschätzungen und Fragen unserer Stakeholder wahrzunehmen. Deshalb bieten wir über unser Online-Tool „Nachhaltigkeit im Dialog“ jedem Interessierten die Möglichkeit, die Relevanz unserer strategischen Themenfelder individuell zu bewerten und Fragen zu stellen, die der aktuelle Bericht noch nicht beantwortet. Die Rückmeldungen und Impulse fließen dann in die nächste Berichterstattung mit ein.

Strategische Themenfelder bei Gerolsteiner

Relevanz für Externe: Stakeholder-Panel, regulatorische Entwicklung, Benchmarking

Relevanz für Gerolsteiner: Interne Befragung

RELEVANZ FÜR GEROLSTEINER

niedrig mittel hoch

- Naturschutz und Biodiversität
- Dialog mit Interessengruppen verstärken
- Nachhaltige Beschaffung (auch der Zutaten)
- Klimaschonende Transporte
- Klare Nachhaltigkeitsrichtlinien entlang der gesamten Lieferkette
- Messbare Nachhaltigkeitsziele und kontinuierliches Monitoring der Fortschritte
- Nachhaltige Verpackungen
- Betrieblicher Klimaschutz
- Quell- und Wasserschutz
- Soziale Verantwortung als Arbeitgeber
- Interne Kommunikation und Trainings für Mitarbeiter zum Thema Nachhaltigkeit
- Nachhaltigen Konsum fördern



IHRE FRAGE AN UNS:
Haben Sie Fragen, Anregungen oder gibt es weitere Themenfelder, die für Sie wichtig sind? Hier haben Sie die Möglichkeit, mit uns in Kontakt zu treten:

Bitte ausschneiden

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Deutsche Post
AMT/WORT
Gerolsteiner Brunnen
GmbH & Co. KG
Nachhaltigkeitsteam
Vulkanring
54567 Gerolsteiner

Entgelt
zahlt
Empfänger

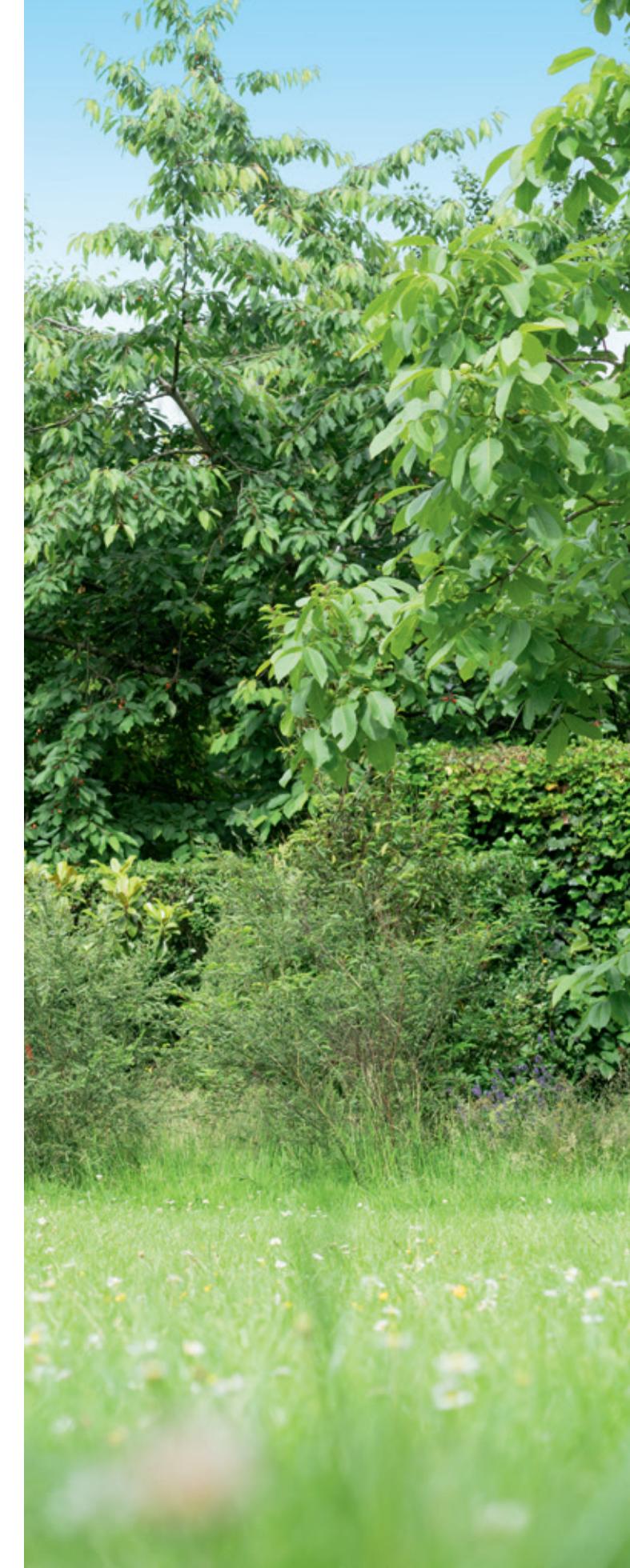
Klappen
offen

„Wie sicher sind Gerolsteiner Getränke für mich und meine Familie?“

JANA ROMAHN
Kritische Verbraucherin aus Köln,
Mutter von Floyd (7) und Ida (4)



**GESUNDHEIT UND
WOHLBEFINDEN**





„Wie sicher sind Gerolsteiner Getränke für mich und meine Familie?“

JANA ROMAHN
Kritische Verbraucherin aus Köln,
Mutter von Floyd (7) und Ida (4)



GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN



„Qualität hat bei uns oberste Priorität.“

Patrick Lexis,
Leiter Qualität und Technologie

Unsere Aufgabe ist es, den Schatz, der uns zur Verfügung gestellt wird, sicher in die Flasche hineinzubringen. Von der Quelle bis zur Abfüllung durchlaufen unsere Produkte zahlreiche eigens entwickelte Kontrollsysteme, durch die wir eventuelle Gefährdungen ausschließen können.

Das Vertrauen unserer Kunden müssen wir jeden Tag und bei jedem Produktionsschritt neu bestätigen. Dies erreichen wir durch viele verschiedene Qualitätsprüfungen, die deutlich über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgehen.

GEPRÜFTE PRODUKTQUALITÄT



Amtliche Verordnung

Als natürliches Mineralwasser gehört Gerolsteiner entsprechend der Mineral- und Tafelwasser-Verordnung (MTVO) zu den am strengsten kontrollierten Lebensmitteln.



Regelmäßige Qualitätssicherung

Zusätzlich zu externen Untersuchungen finden in unseren internen Labors täglich über 400 Analysen statt.

Moderne Kontrollsysteme

Der Sniffer prüft bei 25.000 Flaschen pro Stunde jede einzelne Flasche auf Fremdgerüche. Der Vollflascheninspektor (Full-Bottle-Inspector) kann Fremdkörper in bereits befüllten Flaschen erkennen.



Keine Schadstoffe

Unser Mineralwasser wird regelmäßig auf über 240 Parameter untersucht, darunter z. B. Nitrit, Schwermetalle, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, Pflanzenschutz- und Düngemittel, Keime oder auch andere bekannte Schadstoffe.



Premiummineralwasser

Das für alle Gerolsteiner Mineralwässer vergebene Qualitätssiegel von SGS Institut Fresenius bestätigt die Einhaltung 97 anspruchsvoller Nachhaltigkeitskriterien.

Keine Weichmacher

Obwohl der Name Polyethylenterephthalat (PET) es vermuten lassen könnte, enthält PET keine Phthalate als Weichmacher.



Auserwählte Zutaten

Unser hoher Qualitätsanspruch gilt auch für die Wahl unserer Fruchtsaftkonzentrate, die zur Herstellung unserer Erfrischungsgetränke eingesetzt werden.

Jana Romahn im Interview mit Patrick Lexis

„VON UNSERER SEITE WIRD SEHR ENG ÜBERWACHT UND GEPRÜFT, OB UNSERERE PRODUKTE UNSEREN HOHEN QUALITÄTSANFORDERUNGEN ENTSPRECHEN.“

JANA ROMAHN: Wenn ich mir eine Mineralwasserflasche nehme und dann auf das Etikett schaue, verstehe ich eigentlich nur Bahnhof. Klar weiß man, dass Mineralstoffe gut für den Körper sind. Aber ich weiß nicht, wie viel Calcium, wie viel Magnesium ich persönlich benötige.

PATRICK LEXIS: Es gibt ja sehr große Unterschiede, was den Gehalt an Inhaltsstoffen bzw. Mineralstoffen angeht. Gerolsteiner Sprudel und Medium enthalten insgesamt 2.500 mg pro Liter gelöste Mineralien. Über diesen Weg können Sie schon einen Großteil Ihres Calcium- und Magnesiumbedarfs abdecken. Es gibt natürlich, je nach Alter und Lebensstil, einen unterschiedlichen Bedarf.

JANA ROMAHN: Durchlaufen die Flaschen nach Abfüllung, also wenn sie verschlossen sind, noch einmal eine zusätzliche Kontrolle?

PATRICK LEXIS: Ja, auf jeden Fall. Die Flasche wird abgefüllt, unmittelbar danach verschlossen und durchläuft natürlich noch mal unterschiedliche Kontrollen. Überprüft wird zum Beispiel, ob sich Fremdstoffe im Mineralwasser befinden oder der Verschluss und das Verschlussiegel unversehrt sind, was ja ein Zeichen dafür ist, dass die Flasche noch nicht geöffnet wurde.

JANA ROMAHN: Manchmal habe ich beim Öffnen einer Sprudelflasche das Gefühl, dass es nicht so richtig zischt, so wie man es gewohnt ist. Gibt es da noch eine Art von Kontrolle?

PATRICK LEXIS: Der sogenannte Squeezer kontrolliert Abweichungen während der Abfüllung. Mineralwas-

ser in PET-Flaschen kann je nach Lagerbedingung und Temperatur ein wenig Kohlensäure verlieren. Das nehmen Sie als Verbraucher wahr.

JANA ROMAHN: Noch eine Frage zu PET-Flaschen: Ist es gesundheitlich bedenklich, wenn sie längere Zeit, z. B. bei Lagerung im Auto oder auf dem Balkon, der Hitze ausgesetzt sind?

PATRICK LEXIS: Wir empfehlen natürlich, unsere Flaschen kühl und trocken zu lagern, in erster Linie, um Kohlensäureverluste zu verhindern. Bei höheren Temperaturen kann sich Acetaldehyd bilden – ein Stoff, der bereits in niedriger Konzentration geschmacksaktiv ist. PET-Materialien wurden im Laufe der Jahre so weiterentwickelt, dass derartige Geschmacksveränderungen kaum noch vorkommen. Das von uns eingesetzte Material verändert sich nicht bei höheren Außentemperaturen. Den einzigen Qualitätsverlust, den Sie hinnehmen müssen, ist der Kohlensäureverlust. Das Trinken ist gesundheitlich natürlich völlig unbedenklich.

JANA ROMAHN: Ich habe mal gehört, dass Leitungswasser noch strengeren Auflagen unterliegt als Mineralwasser. Ist es für mich dann nicht eigentlich sicherer, Leitungswasser zu trinken?

PATRICK LEXIS: Wenn Sie eine Wasserflasche zu Hause öffnen, bleibt unser Qualitätsversprechen erhalten. Bei uns ist das Produkt genauso, wie es an der Quelle abgefüllt wurde. Das ist es beim Leitungswasser nicht. Der kommunale Wasserversorger gibt das Qualitätsver-



Möchten ihre Getränke sicher und unbedenklich genießen: Floyd, Jana und Ida Romahn.

sprechen bis zur Abgabe. Sie haben aber keine Garantie bis zur Entnahmestelle. Die Risiken bei Leitungswasser liegen im Bereich von alten Leitungssystemen, wie z. B. Einträge von Mikroorganismen oder alte Bleileitungen.

JANA ROMAHN: Bei uns zu Hause trinken wir sehr viel stilles Wasser. Aber manchmal möchten wir auch was mit Geschmack haben und dann mischen wir uns unsere Schorle selber mit Apfelsaft, also stille Apfelschorle. Sie haben natürlich auch Apfelschorle in Ihrem Sortiment. Wie hoch ist denn da zum Beispiel der Zuckergehalt?

PATRICK LEXIS: Zum täglichen Konsum von Wasser wollen Sie einfach Geschmack haben und das bieten wir natürlich auch mit Erfrischungsgetränken. Diese enthalten zwischen 1 und 10% Zucker. Gerolsteiner Apfelschorle enthält 5,3g Fruchtzucker pro 100 ml. Wenn man sich ausgewogen ernährt, spricht nichts gegen eine Abwechslung durch Süßgetränke.

JANA ROMAHN: Und wie sieht das mit Konservierungsstoffen bei den Erfrischungsgetränken aus?

PATRICK LEXIS: Es gibt Getränke, die sind einfach hoch sensibel. Um die Getränke sicher vor mikrobiologischem Verderb zu schützen und haltbar zu machen, setzen wir in verschiedenen Produkten Sorbinsäuren ein, ein Inhaltsstoff, der in sehr vielen Beeren und Pflanzen enthalten ist. Damit schützt die Pflanze sich gegen Verderb.

JANA ROMAHN: Kann man als Verbraucher bei den Früchten weitestgehend sicher sein, dass auch dort

Qualitätskontrollen durchgeführt werden und Pestizidrückstände so gut wie ausgeschlossen sind?

PATRICK LEXIS: Ja, auf jeden Fall. Grundlage dafür ist eine EU-weit gültige Höchstmengeverordnung, die auf jeden Fall für unsere Produkte eingehalten wird.

Diese werden sehr, sehr streng kontrolliert, sowohl von unserem Fruchtsaftkonzentratlieferanten als auch von uns. Darüber hinaus hat sich eine Vielzahl von unseren Lieferanten, wir sprechen da schon auf Ebene der Bauern, verpflichtet, ihren Pestizideinsatz zu kontrollieren. Auch die Wahrung von Mindeststandards, was Arbeitsbedingungen angeht, wird kontrolliert und das ist ein Thema, an dem wir verstärkt arbeiten.



Das Video-Interview in voller Länge finden Sie auf www.gerolsteiner.de/nachhaltigkeit

PATRICK LEXIS



Als Leiter Qualität und Technologie sorgt Patrick Lexis mit seinem Team für die uneingeschränkte Qualität und Sicherheit der Gerolsteiner Mineralwasser-Produkte.

GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN



Lebensmittel Nr. 1

MINERALWASSER VON NATÜRLICHER REINHEIT LEISTET EINEN WERTVOLLEN BEITRAG ZU EINER GESUNDEN LEBENSWEISE.

In Deutschland haben wir den Luxus, über ausreichend Trinkwasser zu verfügen. Wir haben sogar die Wahl zwischen verschiedenen Wassersorten – von Leitungswasser, Quellwasser über Tafelwasser bis zu natürlichem Mineralwasser. Für eine gesundheitsbewusste Ernährung kommt es dabei nicht nur auf den empfohlenen Verzehr von täglich 1,5 bis 2,5 l kalorienarmer Flüssigkeit an, sondern auf die Inhaltsstoffe und die Qualität des Wassers. Mit Gerolsteiner Mineralwasser können wir einen wertvollen Beitrag zu einer gesunden Lebensweise leisten. Umso wichtiger ist es, dieses kostbare Gut zu schützen. Deshalb ist es unsere Mission, die Qualität unserer Produkte von der Quelle bis zur Abfüllung, vom Ursprung bis zum Verbraucher jederzeit sicherzustellen.

KONSEQUENTE QUALITÄTSSTRATEGIE

Die Leitlinien und Qualitätsmaßstäbe für unsere Lebensmittelsicherheits-, Umwelt- und Energiestandards sind in einem integrierten Managementsystem verankert. Dieses ist nach [DIN EN ISO 14001](#) (Umweltmanagement), [DIN EN ISO 50001](#) (Energiemanagement) und [FSSC 22000](#) (Food Safety System Certification – Lebensmittelsicherheit) zertifiziert und wird

regelmäßig von einer unabhängigen Zertifizierungsgesellschaft geprüft.

Wir orientieren uns zur Gefahrenvermeidung und Fragen der Produktsicherheit an den Prinzipien des [HACCP-Systems](#) (Hazard Analysis and Critical Control Points) und den Vorgaben der FSSC 22000. Alle europäischen und nationalen Bestimmungen zur Gewinnung und Abfüllung von Mineralwasser und Erfrischungsgetränken werden eingehalten. Über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus stellen wir eigene strengere Anforderungen an unsere Produkte, Prozesse und Lieferanten, um unser Qualitätsversprechen „Wasser mit Stern“ uneingeschränkt zu erfüllen. Die Zertifizierung als „Premiummineralwasser“ durch das unabhängige SGS Institut Fresenius, das Kriterien zur sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit des Unternehmens bewertet, bestätigt unsere ganzheitliche Qualitätsstrategie.

AKTIVES FEHLERMANAGEMENT

Im Unternehmen wird das bestehende Fehlermanagement stetig weiterentwickelt. Hier werden auftretende Fehler in Prozessen, bei Rohstoffen und an Produkten,



Ob Mineralwasser oder Erfrischungsgetränk – alle Gerolsteiner Produkte unterliegen kontinuierlichen Qualitätskontrollen.

deren Bedeutung und Konsequenzen nicht unmittelbar klar sind, systematisch erfasst, bewertet und klassifiziert. Mit diesem Instrumentarium wird erreicht, dass vom Lieferanten bis zum Endverbraucher Qualitätsrisiken frühzeitig erkannt und abgestellt werden können. In bereichsübergreifenden Regelkreisen werden die entdeckten Fehler bewertet und geeignete Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Ein starker Fokus liegt hierbei auf der Prävention.

VERSCHIEDENE WASSERARTEN

Es gibt ein breites Spektrum an Wasserarten. Die Herkunft, die Inhaltsstoffe und Behandlungsverfahren machen deutlich, warum natürliches Mineralwasser für die Gesundheit und das Wohlbefinden so wichtig ist.

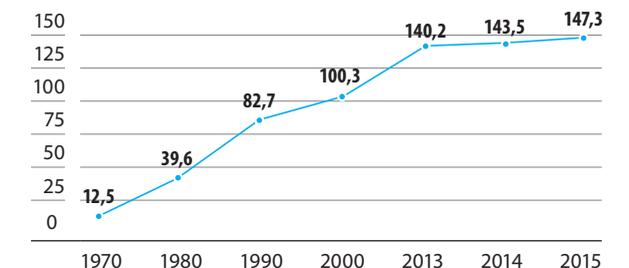
Trinkwasser bzw. Leitungswasser wird überwiegend aus Grund- oder Oberflächenwasser gewonnen. Es muss über einen hohen Reinheitsgrad verfügen, damit es für den menschlichen Verzehr geeignet ist. Je nachdem, wie sauber das Rohwasser ist, wird es von den Wasserwerken aufbereitet und gereinigt. Leitungswasser wird von den Versorgern bis zum

Wasserzähler kontrolliert, aber nicht auf den Transportwegen in die Haushalte.

Quellwasser stammt aus unterirdischen Wasservorkommen und wird direkt am Quellort abgefüllt. Es muss aber keine gleich bleibende Menge an Mineralstoffen enthalten und benötigt keine amtliche Anerkennung.

PRO-KOPF-VERBRAUCH VON MINERAL- UND HEILWASSER

Angaben für Deutschland in Litern



Quelle: Verband Deutscher Mineralbrunnen e. V., Januar 2016

Tafelwasser ist eine künstliche Mischung, für die Leitungswasser, Mineralwasser, Salzwasser, Mineralsalze und Kohlensäure verwendet werden dürfen. Es ist nicht an Quellen gebunden, darf also überall hergestellt werden und muss nicht amtlich anerkannt sein.

Natürliches Mineralwasser ist von ursprünglicher Reinheit. Gemäß **Mineral- und Tafelwasser-Verordnung (MTVO)** muss natürliches Mineralwasser seinen Ursprung in einem unterirdischen, vor Verunreinigungen geschützten Wasservorkommen haben. Nur ein amtlich anerkanntes und auf Ursprünglichkeit geprüftes Wasser darf daher den Namen „natürliches Mineralwasser“ tragen. Bevor es dazu kommt, muss es rund 200 Einzeluntersuchungen bestehen. Um die attestierte Reinheit bis zum Verzehr zu bewahren, muss Mineralwasser außerdem direkt am Quellort in die für den Verbraucher bestimmten Gebinde abgefüllt werden. Natürliches Mineralwasser bedarf als einziges deutsches Lebensmittel einer amtlichen Anerkennung. Es darf in seinen wesentlichen Bestandteilen nicht verändert werden und wird strenger kontrolliert (z. B. mikrobiologische Prüfung) als Leitungswasser.

Natürliches Mineralwasser ist gekennzeichnet durch seinen natürlichen Gehalt an Mineralstoffen und Spurenelementen, durch die es ernährungsphysiologisch wirksam ist. Natürlichem Mineralwasser dürfen keine chemischen Stoffe, zusätzliche Mineralstoffe oder andere Wassersorten beigemischt werden; ebenso wenig darf eine mikrobiologische Aufbereitung stattfinden. Lediglich das Entfernen von Eisen, Schwefel und Mangan ist gesetzlich erlaubt. Auch eine Regulierung des Gehaltes an Kohlensäure ist zulässig.

MINERALISIERUNG

Mineralwasser entsteht durch Niederschlag, der durch die unterschiedlichen Gesteinsschichten sickert. Durch diesen Prozess wird es gereinigt, gefiltert und mit Mineralstoffen und Kohlensäure angereichert. Den Mineralstoffgehalt erhält das Mineralwasser durch die unterschiedlichen Gesteinsschichten, die das Wasser im Laufe der Jahrhunderte durchdringt. Vulkanische

Gebiete geben dem Wasser mehr Mineralstoffe und Kohlensäure. Der menschliche Körper kann die für den Organismus notwendigen Mineralstoffe nicht selbst bilden. Mineralwasser hat eine hohe Bioverfügbarkeit: Die Mineralstoffe liegen hier bereits in gelöster Form vor und können daher vom Organismus besonders gut aufgenommen und verwertet werden.

Heilwasser unterliegt dem Arzneimittelgesetz und bedarf der Zulassung durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM). Es muss einen Nachweis darüber geben, dass es aufgrund seiner natürlichen Zusammensetzung an Mineralstoffen vorbeugende, lindernde oder heilende Eigenschaften besitzt. Heilwasser muss pro Liter mehr als 250 mg Calcium und mehr als 100 mg Magnesium enthalten, um als calcium- bzw. magnesiumreich bezeichnet werden zu dürfen. Für Mineralwasser liegt der Richtwert bei über 150 mg Calcium und über 50 mg Magnesium pro Liter.

Zahlreiche Studien bestätigen die hohe Bioverfügbarkeit von Calcium und Magnesium in Mineral- und Heilwässern. Derzeit findet eine Studie der Leibniz Universität Hannover zur Bioverfügbarkeit von Calcium und Magnesium aus Mineralwasser im Vergleich zu Nahrungsergänzungsmitteln und Lebensmitteln statt.

UNSER SORTIMENT

Gerolsteiner Mineralwasser verdankt der Herkunft aus einem geologisch einzigartigen Quellgebiet in der Vulkaneifel seinen besonderen natürlichen Gehalt an Calcium, Magnesium und **Hydrogencarbonat**, die zu den wichtigsten Mineralstoffen zählen. Gerolsteiner Sprudel und Gerolsteiner Medium gehören mit über 2.500 mg gelösten Mineralstoffen je Liter zu den hoch mineralisierten Wässern. Auch Gerolsteiner Naturell ist mit über 900 mg je Liter an gelösten Mineralstoffen im Vergleich zu anderen kohlenstofffreien Mineralwässern höher mineralisiert. Ein Liter Gerolsteiner Sprudel oder Gerolsteiner Medium decken bereits ein Drittel des Calciumbedarfs von 1.000 bis 1.200 mg pro Tag sowie ein Viertel des Magnesiumbedarfs von 350 bis 400 mg.

VERGLEICH MINERALWASSER VERSUS LEITUNGSWASSER

	 Natürliches Mineralwasser	 Leitungswasser
Rechtlicher Rahmen	• Mineral- und Tafelwasser-Verordnung	• Trinkwasser-Verordnung
Anerkennungsverfahren	• einziges Lebensmittel mit amtlicher Anerkennung	-
Ursprung	• aus unterirdischen, durch die Geologie vor Verunreinigungen geschütztes Tiefenwasser (ursprüngliche Reinheit)	• aufbereitetes Rohwasser (Grundwasser, Quellwasser, Oberflächenwasser, See- und Talsperren, angereichertes Grundwasser, Uferfiltrat, Flusswasser)
Behandlungsverfahren	• Aufbereitung verboten • Entzug von Eisen, Schwefel und Mangan erlaubt • Zusatz bzw. Entfernen von Kohlensäure erlaubt	• Aufbereitung bei Bedarf (Desinfektion, Enthärtung, chemische Hilfsstoffe)
Qualitätsverantwortung	• Mineralbrunnenbetreiber • Verantwortung bis zum verpackten Produkt	• Versorger • Verantwortung bis zum Wasserzähler
Qualitätskontrollen	• mehrmals tägliche Kontrollen in internen Laboren • aufwändigere Untersuchungen in externen Laboren • Kontrollen der behördlichen Lebensmittelüberwachung	• regelmäßigen Kontrollen verpflichtet
Mikrobiologische Prüfung auf Krankheitserreger	• an der Quelle mindestens wöchentlich • abgefülltes Mineralwasser wird mindestens täglich, meist aber sogar mehrfach am Tag auf seine mikrobiologische Qualität untersucht	• Untersuchungshäufigkeit richtet sich nach der Menge des in einem Versorgungsgebiet abgegebenen Wassers
Grenzwerte	• Höchstgehalte an natürlich vorkommenden Bestandteilen in natürlichem Mineralwasser sind genau definiert	• Grenzwerte müssen eingehalten werden, damit das Trinkwasser als gesundheitlich unbedenklich gilt

Quellen: Mineral- und Tafelwasser-Verordnung, Trinkwasser-Verordnung

In Deutschland regeln die Mineral- und Tafelwasser-Verordnung (MTVO) und die **Trinkwasser-Verordnung**, wie natürliches Mineralwasser, Quellwasser, Tafelwasser und Leitungswasser beschaffen sein, abgefüllt, analysiert und gekennzeichnet werden müssen.

Eine unzureichende Calcium- und Magnesiumzufuhr ist in Deutschland weit verbreitet. Insgesamt erreichen 46% der Männer und 55% der Frauen die empfohlene tägliche Calciumzufuhr und 26% der Männer und 29% der Frauen die empfohlene tägliche Magnesiumzufuhr nicht (Nationale Verzehrstudie II, 2008).

St. Gero Heilwasser und das Ende 2015 eingeführte **Gerolsteiner Heilwasser** verbessern als natürlicher Mineralstofflieferant zum Beispiel die Versorgung mit Calcium und Magnesium, fördern die Magen- und Darmfunktion und unterstützen bei der Behandlung von Osteoporose. Während St. Gero eher traditionelle Heilwasser-Trinker anspricht, richtet sich Gerolsteiner Heilwasser an jüngere Konsumenten. In einem sehr aufwändigen Prozess wurde über drei Jahre die Produkteinführung des Gerolsteiner Heilwassers vorbereitet. Zahlreiche Studien bilden das Fundament des Anerkennungsverfahrens. Nach der Konzeptphase mit Idee und Marktanalyse in 2012 lief in den folgenden Jahren das Zulassungsverfahren, das äußerst strengen Kriterien unterliegt. Ende 2015 erfolgte der Launch des Produktes. Über 1.200 Dateien und über 200 Ordner belegen, wie intensiv bei uns ein gesundheitsförderndes Produkt und anerkanntes Arzneimittel vorbereitet und entwickelt wird.

POSITIVE WIRKSAMKEIT GEGEN SODBRENNEN

Als Mitglied im Ausschuss für Heilwasser im Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. (VDM) initiieren und fördern wir klinische Studien, etwa zur Wirkung von Hydrogencarbonat bei Sodbrennen. 2015 wurde durch den Heilwasserausschuss des VDM eine klinische Vorstudie zur Überprüfung, ob hydrogencarbonathaltiges Heilwasser Sodbrennen lindern kann, initiiert. Hintergrund ist, dass Sodbrennen laut Gastro-Liga e.V. zu den häufigsten Beschwerden in Deutschland gehört. Die Ergebnisse der Vorstudie zeigten nach sechs Wochen bei 90% der Teilnehmer eine Verringerung der Symptome und damit eine Verbesserung der Lebensqualität.

ERFRISCHUNGSGETRÄNKE

Um unseren Kunden eine geschmackliche Vielfalt zu bieten, haben wir auch Erfrischungsgetränke in unserem Sortiment. Alle Erfrischungsgetränke basieren auf unserem natürlichen Mineralwasser. Außer Gerolsteiner Apfelschorle und Gerolsteiner Limonaden sind die Erfrischungsgetränke kalorienarm. Unsere Erfrischungsgetränke enthalten je nach Produkt Fruchtsaft, natürliche Fruchtaromen, Fruchtzucker, Fruktose, Traubenzucker oder Zucker. Süßstoffe und Stevia werden nicht verwendet. Als Farbstoff wird ausschließlich das natürliche Carotin bei Gerolsteiner Orangenlimonade eingesetzt. Grundsätzlich gilt: Erfrischungsgetränke sollten in Maßen konsumiert werden.

Schwach saure, kohlenstoffarme Getränke (z. B. Gerolsteiner Moment) sind mikrobiologisch sensibler als kohlenstoffhaltige Getränke. Um die Inhalte vor Mikroorganismen zu schützen, werden einige Erfrischungsgetränke durch Erhitzung, Kaltentkeimung und Konservierungsstoffe (Kaliumsorbat) haltbar gemacht. Gerolsteiner Produkte enthalten keine Allergene.

KONTROLLIERTE HERKUNFT

Entsprechend der Erntezeit gibt es unterschiedliche regionale Schwerpunkte für die Herkunft der Früchte. Es werden alle Qualitätsvorgaben (Säure, Trübung, Farbe etc.) eingehalten. Alle Erfrischungsgetränke unterschreiten die Vorgaben über Rückstände von Pflanzenschutz-, Schädlingsbekämpfung- und Düngemitteln. Es werden keine gentechnisch veränderten Lebensmittel und Substanzen verwendet. Wir haben für alle Rohstoffe eine tiefgehende Risikoanalyse und -bewertung der gesamten Wertschöpfungskette (von der Rohware bis zum Fertiggetränk) durchgeführt. Neben der Herkunftsanalyse der Saftkonzentrate und Teeaufgüsse müssen unsere Lieferanten gewährleisten, dass die Anforderungen an die verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekte sowie Lebensmittelsicherheit (z. B. Rückstände an Pflanzenschutzmitteln) eingehalten werden.



Das Gesundheitsbewusstsein steigt – Gerolsteiner leistet dazu einen Beitrag durch seine Produkte und umfassende Aufklärung.

AUFKLÄRUNG WIRKT

Um das Bewusstsein für die Bedeutung von natürlichem Mineralwasser als Beitrag zur gesunden Ernährung und die Unterschiede bei Mineralwässern zu schärfen, setzen wir auf umfassende Verbraucheraufklärung mit den strategischen Eckpunkten Reichweite, Service und Erlebnis. Wir möchten den Verbraucher davon überzeugen, dass der Konsum von Mineralwasser mit einem hohen Mineralstoffgehalt eine positive Wirkung für die Gesundheit und das Wohlbefinden hat. Mit der Kampagne zu den Themenwelten Ernährung, Genuss, Gesundheit, Fitness, Lebensfreude und Nachhaltigkeit erzielen wir via TV, Print, Social Media, Online, Events und Owned Media eine hohe Reichweite und erreichen so möglichst viele Menschen mit diesen Botschaften.

INFORMATION-SERVICES

Zentrales Medium der Kampagne ist die Gerolsteiner Homepage im Stil eines Informationsportals mit

Hintergrundinformationen und Antworten auf die wichtigsten Verbraucherfragen. Diese Wissensplattform rund um die Themen Produktqualität und -sicherheit, Gesundheit, Ernährung und Fitness ist an den Bedürfnissen der Konsumenten ausgerichtet und stellt sich auch kritischen Fragen (Zuckergehalt, PET etc.). Die Website zielt auf die Förderung des Verbraucherdialogs.

Darüber hinaus bieten wir nützliche Tools wie den Mineralienrechner, der die Mineralisierung von Gerolsteiner Mineralwasser mit über 1.000 anderen Mineralwassermarken vergleicht. Diese werden intensiv genutzt, wie die 2015 erhobenen Daten zeigen: Unsere Homepage hatte rund 627.000 Besucher, den Mineralienrechner besuchten knapp 500.000 Interessierte, die Mineralienrechner-App erzielte 27.800 Downloads und die Trinkcheck-App 105.000 Downloads. Unsere Kampagnen (TV, Print, Social Media, SEO, Display, Banner, Video, Events) erreichte über 450 Mio. Kontakte.

INTERAKTION

Wir möchten die positive Wirkung von Mineralwasser durch die Begleitung von Breitensportorientierten Laufevents und Aktionen, wie dem „Projekt: Wasserwoche“, konkret erlebbar machen. Mit unseren Events zu den Themenwelten Ernährung, Fitness, Genuss, Lebensfreude und Nachhaltigkeit erreichten wir rund 37.000 Teilnehmer. Die seit 2014 stattfindende Wasserwoche ruft dazu auf, eine Woche lang Mineralwasser als ausschließliches Getränk zu trinken und bewusster zu leben. Über Homepage, Newsletter, Facebook und Instagram werden Experteninfos geliefert.

Bereits bei der Aktion 2015 hat sich eine eigene Community gebildet, die sich über Social Media austauscht und gegenseitig motiviert. Es nahmen mindestens 3.000 Personen teil. Eine Umfrage im Anschluss an die Aktion kam zu folgenden Ergebnissen: 79% der Befragten haben durch das „Projekt: Wasserwoche“ eine positive Veränderung ihres Wohlbefindens festgestellt. 50% achten nach ihrer Teilnahme genauer darauf, welches Wasser sie trinken. 33% hatten schon zuvor auf Etikett und Inhaltsstoffe geachtet. 84% wollen zukünftig mehr Mineralwasser trinken. Aufgrund des großen Erfolgs wird die Aktion fortgesetzt.

Wir messen in einer jährlichen Konsumentenbefragung, ob und wie wir die Konsumenten mit unserer Kommunikation rund um Mineralwasser erreichen, Veränderungen im Bewusstsein herbeiführen und einen realen Beitrag zum Gesundheitsbewusstsein leisten. Die Ergebnisse zeigen, dass 64% der Befragten, die die Gerolsteiner Aufklärungskampagne kennen, auf ihre Gesundheit achten und Ernährung bei ihnen eine größere Rolle spielt (Quelle: GfK 2015 Brand & Customer Experience). Ziel ist es, das Gesundheitsbewusstsein durch Aufklärung jährlich kontinuierlich zu steigern.

Das Thema Heilwasser ist ebenfalls Bestandteil der Aufklärungsstrategie, da es zu einer ausgewogenen Ernährung beiträgt. Heilwässer sind bewährte Naturheilmittel, die viele Menschen heute aber gar nicht mehr kennen. Deshalb machen wir das Wissen über die Gesundheitswirkungen von Heilwasser generell und insbesondere auch jüngeren Zielgruppen bekannt.

VEGANE PRODUKTE

Auch hier greift unser Beitrag zu einem nachhaltigen und gesundheitsbewussten Lebensstil. Unsere Mineralwässer und Heilwässer sind vegan und können somit einen kalorienarmen Milchersatz für die Calciumversorgung bieten. Das calcium- und magnesiumreiche Gerolsteiner Heilwasser eignet sich zur Versorgung bei Calciummangel oder zur Unterstützung der Calciumversorgung bei Unverträglichkeiten oder Ablehnung von Milch und Milchprodukten sowie bei Unterversorgung von Magnesium oder Magnesiummangel.

DEKLARATION

Gemäß der 2014 in Kraft getretenen Lebensmittel-Informationsverordnung (LMIV) haben wir unsere Produktinformationen entsprechend aktualisiert.

REKLAMATIONS MANAGEMENT

2015 konnte die positive Entwicklung bei den Endverbraucherbeschwerden fortgeschrieben werden. Die Anzahl an Reklamationen sank nochmals gegenüber dem Vorjahr, während die Anzahl der Gesamtanliegen gestiegen ist. Dies zeigt deutlich, dass hier durch ein gut vernetztes Zusammenspiel in der gesamten Herstellkette Lebensmittelsicherheitsrisiken erkannt und nachhaltig abgestellt wurden. Gleiches gilt auch für Behördenreklamationen, die wir konstruktiv und transparent bearbeiten.



Mit 400 Analysen pro Tag geht unsere Qualitätssicherung weit über das gesetzlich geforderte Maß hinaus.

HEILWASSER – ALTBEWÄHRT UND NEU IM FOKUS

Heilwasser ist eines der ältesten Naturheilmittel und ein besonders wertvolles Wasser. Aufgrund seines Gehalts an Mineralstoffen und Spurenelementen besitzt es eine wissenschaftlich nachgewiesene vorbeugende, lindernde oder heilende Wirkung. Hierfür gibt es sogar eine Garantie: Heilwässer benötigen als einzige Wasserart eine amtliche Zulassung und müssen als anerkanntes Arzneimittel die strengen Vorschriften des Arzneimittelrechts und damit besonders hohe Ansprüche erfüllen.

Viele Verbraucher wollen heute auf natürlichem Weg etwas für ihr Wohlbefinden tun und möchten bei Alltagsbe-

schwerden nicht immer gleich zu Medikamenten greifen. Hier leisten Heilwässer einen guten Beitrag. Leider standen Heilwässer viele Jahre nicht im Fokus der Brunnen. Inzwischen ist das Segment wieder im Aufwind. Wir begrüßen es sehr, dass Gerolsteiner mit seinem neuen Heilwasser dazu beiträgt.

MARION KLEIN

Dipl.-Volkswirtin, Referentin Deutsche Heilbrunnen im VDM



„Was tun Sie für die Natur in Ihrem Quellgebiet?“

DR. PETER BITSCHENE
Leiter Geotourismus Touristinformation
Gerolsteiner Land und Direktor des
Naturkundemuseums Gerolstein



**QUELL- UND
PRODUKTSCHUTZ**





„Was tun Sie für die Natur in Ihrem Quellgebiet?“

DR. PETER BITSCHENE
Leiter Geotourismus Touristinformation
Gerolsteiner Land und Direktor des
Naturkundemuseums Gerolstein



QUELL- UND PRODUKTSCHUTZ



„Wir nutzen Quelle und Natur, aber wir nutzen sie nicht aus.“

Dr. Thomas Hens, Leiter Technische Entwicklung und Ressourcen sowie Nachhaltigkeitsbeauftragter

Unser einzigartiges Mineralwasser verdanken wir der Natur. Der achtsame Umgang mit unseren Mineralquellen und der umliegenden Umgebung ist deshalb für uns nicht nur Selbstverständnis, sondern Sicherung unserer eigenen Zukunft.

Bei der Wassergewinnung haben wir einen besonderen Blick auf den gesamten Wasserkreislauf der Gerolsteiner Mulde. Mit unserem Engagement für den regionalen Naturschutz fördern wir Wachstum im Sinne der nachhaltigen Forstwirtschaft.

WASERENTNAHME UND AUFFORSTUNG IM GEROLSTEINER LAND

NEHMEN



Nur maximal 70-80% der genehmigten Jahresfördermenge werden aus einer Quelle entnommen. Deshalb können wir bis heute auf Quellen aus unserem Gründungsjahr 1888 zurückgreifen (siehe S. 30 ff).

GEBEN



Gepflanzt, gehegt und gepflegt

4.300 neue Setzlinge auf 5 ha großer Waldfläche in der Vulkaneifel zum Erhalt der natürlichen Ressourcen Wald und Wasser

Dr. Peter Bitschene im Interview mit Dr. Thomas Hens

„WAS WIR HEUTE TUN, IST SCHON DAS,
WOVON DIE NÄCHSTE GENERATION
EINEN NUTZEN HAT.“

DR. PETER BITSCHENE: Wie prüfen Sie, dass keine Schadstoffe in Ihr Quellwasser hineinkommen?

DR. THOMAS HENS: Wir haben ein umfangreiches Quellmonitoring, mit dem wir versuchen, prophylaktisch alle Fremdstoffe so zu überwachen, dass wir frühzeitig wissen, wie wir zu reagieren haben. Eine Prophylaxe-Maßnahme muss darin bestehen, dort die entsprechenden Umweltschutzmaßnahmen umzusetzen, wo der Wasserkreislauf beginnt, um diese Einträge erst gar nicht entstehen zu lassen.

DR. PETER BITSCHENE: Welche Maßnahmen unterstützt denn Gerolsteiner, um die Grundwasservorkommen hier zukunftsicher zu machen?

DR. THOMAS HENS: Wir sind mit den Behörden und den Unternehmen im Gespräch und dort aktiv, wo wir ein Risiko für unsere Mineralwasserressource sehen. Außerdem streben wir eine „Kooperation Landwirtschaft“ an, über die wir versuchen, Risiken für unser Mineralwasser positiv zu beeinflussen.

DR. PETER BITSCHENE: Es ist ja die Diskussion im Gange, dass zu viele Vulkangesteine abgebaut werden. Inwiefern beeinträchtigt dieser Gesteinsabbau das Vorkommen von Gerolsteiner Mineralwasser?

DR. THOMAS HENS: Die Gesteinsabbauindustrie hat sicherlich genauso eine Berechtigung wie die Mineralbrunnenindustrie. Der Gesteinsabbau kann durchaus ein Risiko für die Mineralbrunnen darstellen und dem-

entsprechend müssen wir vernünftige Wege für die Zukunft suchen, um für beide einen Interessenausgleich zu schaffen.

DR. PETER BITSCHENE: Inwiefern beeinträchtigt die Massentierhaltung, sprich der Gülleaustrag, das Grundwasser und wie begegnen Sie dieser doch relativ evidenten Bedrohung?

DR. THOMAS HENS: Wir haben im Rahmen eines Ressourcenschutzkonzeptes recherchiert, welche Risiken für unser Mineralwasser existieren. Die Landwirtschaft stellt ein gewisses Risiko für das Gerolsteiner Mineralwasser dar. Hier versuchen wir, mit den Landwirten in den Dialog zu kommen.

DR. PETER BITSCHENE: Eine Frage, die sich viele Leute stellen ist: Wem gehört denn eigentlich das Grundwasser respektive das Mineralwasser?

DR. THOMAS HENS: Das Wasser gehört der Allgemeinheit. Und dementsprechend ist auch der Prozess der Genehmigung eines Wasserrechts, also dass man das Recht des Staates bekommt, dieses Wasser zu nutzen, ein ganz entscheidender Faktor in dem Genehmigungsprozess. Hierbei wird auch der Bürger im Rahmen einer Öffentlichkeitsbeteiligung gefragt.

DR. PETER BITSCHENE: Das heißt, die Wasserentnahme muss staatlich genehmigt werden? Wer genehmigt denn das und wie?

DR. THOMAS HENS: Man muss zuerst einmal sicher-



Um das Wasser und die Landschaft für die nächsten Generationen zu schützen, setzt Gerolsteiner auf den Dialog mit allen Interessenvertretern.

stellen, dass man das komplette Mineralwasser beschreibt: Von der geologischen, hydrogeologischen und der analytischen Seite. Mit diesen Informationen kann man den Antrag auf Wasserrecht stellen. Das geht an die Genehmigungsbehörde, die das Wasserrecht nach Zustimmung aller Fachleute erteilt.

DR. PETER BITSCHENE: Werden denn die Grundwasserentnahme und die Qualität des Grundwassers auch behördlich überwacht oder gibt es nur eine interne Kontrolle seitens Gerolsteiner?

DR. THOMAS HENS: Wir führen natürlich die analytischen Aufzeichnungen und die Prüfung der Leitfähigkeit der Wasserspiegellager durch. Diese Unterlagen müssen wir dann an die Behörde weiterreichen und die überprüfen, ob wir die Nutzung der Quellen in der Form durchgeführt haben, wie sie es bei dem Wassergenehmigungsrecht vorgegeben haben.

DR. PETER BITSCHENE: Sie erfüllen alle behördlichen Auflagen. Sie sprachen davon, dass Gerolsteiner mehr tut. Können Sie ein Beispiel für dieses „mehr“ geben?

DR. THOMAS HENS: Wir machen das im Online-Verfahren. Wir erhalten alle paar Minuten einen Messwert, um Veränderungen im Erdreich nachzuvollziehen. Darüber hinaus führen wir ein umfangreiches Analysenspektrum durch – deutlich über die behördlichen Vorgaben hinaus. So haben wir ein sehr gutes Monitoring der einzelnen Quellen und Entnahmestellen.

DR. PETER BITSCHENE: Dieses Jahr gab es ja beson-

ders viele Starkregenereignisse. Was tut Gerolsteiner, um solche Hochwasserereignisse einzudämmen?

DR. THOMAS HENS: Wir haben uns schon vor vielen Jahren damit beschäftigt und kyllaufwärts ein Rückhaltebecken geschaffen. Ich kann mir vorstellen, dass wir derartige Aktionen noch häufiger umsetzen.

DR. PETER BITSCHENE: Wie sieht denn die Zukunft vom Gerolsteiner Brunnen aus?

DR. THOMAS HENS: Mineralwassergewinnung bedarf einer langfristigen Ausrichtung. Unser Anspruch ist, generationsübergreifend zu denken. Auch die nächsten Generationen sollen Mineralwasser genießen können.



Das Video-Interview in voller Länge finden Sie auf www.gerolsteiner.de/nachhaltigkeit

DR. THOMAS HENS

In seiner Funktion als Leiter Technische Entwicklung und Ressourcen sowie als Nachhaltigkeitsbeauftragter ist Dr. Thomas Hens für den konsequenten Schutz und Erhalt der Mineralwasserquellen verantwortlich.



QUELL- UND PRODUKTSCHUTZ



Unsere wertvollste Ressource

MINERALWASSER IST TEIL DES NATÜRLICHEN
WASSERKREISLAUFS. ES BEDARF DAHER EINES
BESONDEREN SCHUTZES.

Gerolsteiner Mineralwasser verdankt seine besonderen Eigenschaften dem Ursprung in der Vulkaneifel. In der **Gerolsteiner Mulde** trifft in der Tiefe Kohlensäure vulkanischen Ursprungs auf calcium- und magnesiumhaltiges Dolomitgestein. Erst die Kohlensäure ermöglicht es dem Wasser, die wertvollen Mineralstoffe aus dem Gestein zu lösen und aufzunehmen. Quell- und Produktschutz gehen für uns Hand in Hand, so dass wir einerseits durch eine schonende Wasserentnahme und andererseits durch den Schutz der umliegenden Natur unser Mineralwasser nachhaltig sichern.

KONSEQUENTER QUELLSCHUTZ

Um Wasser als Lebensmittel zu nutzen, sind viele Vorschriften einzuhalten. Dabei gehen wir weit über die gesetzlichen Vorgaben der Mineral- und Tafelwasser-Verordnung (MTVO) hinaus. In enger Zusammenarbeit mit Ämtern, akkreditierten Instituten und weiteren beteiligten Stellen sorgen wir für eine ständi-

ge Prüfung des gesamten Gewinnungsprozesses von der Quellerschließung bis zur Abfüllung. Für den Ressourcenschutz ist eine Unterstützung aller Akteure vonnöten, die wir durch regelmäßige Gespräche mit Entscheidern aus der Politik, den Kommunen, Verbänden und Landwirten proaktiv vorantreiben. Im konstruktiven Dialog mit allen Interessenvertretern (landwirtschaftliche Interessenträger, Fachbehörden, Wasserwirtschaftsbehörden, Verbandsgemeinderwerke Gerolstein, Gerolsteiner Brunnen sowie Landesministerium Rheinland-Pfalz) setzen wir uns für einen uneingeschränkten Wasserschutz ein.

WASSERRECHT IST RESSOURCENSCHUTZ

Auch auf Eingriffe in die Natur, wie **Fracking** und Vulkanabbau, nehmen wir aktiv Einfluss. Bei der Förderung von Erdgas in tiefen Gesteinsschichten durch Fracking (Aufbrechen von Gestein durch Wasserdruck) besteht ein nicht unbeachtliches Risiko, dass eingebrachte Chemikalien durch aufsteigendes



Inhalt, Verpackung, Verschluss und Etikett unterliegen zahlreichen Analysen, bevor ein Gerolsteiner Produkt das Werk verlässt.

Gas oder Wasser in höher liegende Mineralwasser- oder Trinkwasservorkommen hineingelangen. In Wasserschutzgebieten, Heilquellenschutzgebieten sowie Einzugsgebieten von Mineralwasservorkommen und Stellen zur Entnahme von Wasser zur unmittelbaren Verwendung in Getränken und Lebensmitteln ist Fracking laut Landeswassergesetz inzwischen generell verboten. Rheinland-Pfalz war das erste Bundesland, das dieses Gesetz verabschiedet hat. Gerolsteiner hat dieses Verbot wesentlich mit vorangetrieben, um den Schutz unseres Quellgebietes auf politischem Wege umzusetzen.

Die Regionalpläne zum Gesteinsabbau der Planungsgemeinschaft Region Trier in der Gerolsteiner Mulde beobachten wir mit großen Vorbehalten und haben Einspruch gegen die Pläne erhoben. Wir sehen im Abbau von Rohstoffen im unmittelbaren Einzugsgebiet unseres Mineralwassers eine Beeinträchtigung der geologischen Gegebenheiten, die die spezifische

Mineralisation unseres Mineralwassers ausmachen. Neben dem Schutz des Mineral- und Grundwassers halten wir zudem den Erhalt des Landschaftsbildes unserer Heimatregion Vulkaneifel für unabdingbar. In enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Vertretern der Verbandsgemeinde Gerolstein und dem Kreis Vulkaneifel sowie der Interessengemeinschaft Vulkaneifel setzen wir alles daran, die Vulkanregion zu bewahren.

NACHHALTIGES QUELLENMANAGEMENT

Der Suche nach geeigneten Mineralwasservorkommen gehen umfangreiche Messungen und Gutachten voraus. Geologische Karten, tiefgehende Kenntnisse über Wasserwegsamkeiten, Grundwasserfließrichtungen, aber auch das Auftreten von natürlicher Kohlensäure im Erdinnern und seismische Profile helfen dabei, einen Bohrpunkt festzulegen, um den gewünschten Mineralwassertyp vorzufinden. Um die theoretischen Annahmen zu bestätigen, wird eine Erkundungsboh-

rung vorgenommen. Ist diese erfolgreich, erfolgt der meist provisorische Ausbau des Brunnens, um in mehr als 200 Einzeluntersuchungen die geologischen, hydrologischen, physiologischen, chemischen und hygienisch-mikrobiologischen Eigenschaften des Wassers zu überprüfen. Vor der systematischen Förderung erfolgt eine behördliche Prüfung – u. a. ob die Wasserentnahme langfristig keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt hat. Auch die Öffentlichkeit muss mit dem Vorhaben einverstanden sein. Bevor

eine Quelle final ausgebaut und wirtschaftlich genutzt werden darf, geht ein Genehmigungsverfahren voraus, an dem geologische Fachingenieure sowie die Geologischen Landesämter beteiligt sind.

SCHONENDE MINERALWASSERENTNAHME

Das erteilte Wasserrecht und die Genehmigung zur Nutzung des Brunnens sind mit einer Reihe an Auflagen verbunden. So wird beispielsweise die maximale **Wasserfördermenge** pro Stunde, Tag und Jahr

festgelegt. Über die strengen behördlichen Vorgaben hinaus ist das Gerolsteiner Bewirtschaftungskonzept so ausgelegt, dass maximal 70-80% der genehmigten Jahresentnahmemenge aus den einzelnen Quellen entnommen werden. Wir achten darauf, sicher unter dieser Quote zu bleiben. So können wir auch heute noch Quellen aus dem Gründungsjahr 1888 nutzen. Der Grundwasserspiegel wird genau beobachtet, um störende Eingriffe in die Natur zu vermeiden. Um einen schonenden Umgang mit unseren Quellen zu gewährleisten, haben wir auch die Erschließung neuer Quellen stetig im Blick. 2015 wurden Quellbohrungen durchgeführt, um neue Mineralwasserressourcen mit einem hohen Gehalt an Mineralstoffen und quell-eigener, natürlicher Kohlensäure zu erschließen. Die amtliche Anerkennung erfolgte 2015.

Untersuchungen bis hin zur Entwicklung von innovativen Produktschutztechniken, wie hochempfindliche Kamerasysteme und automatische Inspektionsmaschinen, reicht.

ALS PREMIUMMINERALWASSER ZERTIFIZIERT

Unser konsequent verfolgter Quell- und Produktschutz wurde 2015 auch durch die Auszeichnung unserer Mineralwässer als „Premiummineralwasser“ bestätigt. Die Teilnahme an der Zertifizierung durch SGS Institut Fresenius ist eine Fortsetzung unseres Nachhaltigkeitsengagements und bekräftigt unseren Willen zur Verantwortung für nachhaltige Produkte. Dabei ist für uns die Kontrolle der hohen Standards wichtiger als das Siegel selbst.

Basis der Siegelvergabe sind zahlreiche sensorische, mikrobiologische und chemisch-physikalische Tests und Audits von der Rohstoff- und Produktprüfung bis zum Lieferantenaudit. Der Prüfplan umfasst die Untersuchung der Quelle, der abgefüllten Produkte, der Verpackung und Deklaration, der Produktionsstätte und der Vorlieferanten. Die Einhaltung der Qualitätsstandards wird jährlich durch Audits in der Produktionsstätte, bei den Lieferanten und durch regelmäßige Laboruntersuchungen überprüft. Das Qualitätssiegel bestätigt nicht nur die Produktqualität, sondern verlangt auch einen Nachweis sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit. Auf dem Prüfstand stehen dabei die nachhaltige Unternehmensstrategie und 97 anspruchsvolle Kriterien zur sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit des Unternehmens (www.qualitaetssiegel.net). Unter die sozialen Prüfkriterien fallen Aspekte, wie die Arbeitssicherheit, ein sozial nachhaltiger Rohwareneinkauf oder ein soziales Engagement außerhalb des Unternehmens. Zu den ökologischen Kriterien gehören unter anderem die Klimabilanz, das Energie- und Ressourcen-Management des Mineralbrunnens sowie eine nachhaltige Logistik. Gerolsteiner legt in diesem Audit-Prozess offen, welche konkreten Maßnahmen beispielsweise zum Quellschutz umgesetzt werden.

QUELLENSCHLISSUNG

Von der Quelle in die Flasche

Jedes Mineralwasser beginnt als Niederschlag, der auf seinem Weg durch die Gesteinsschichten gefiltert und mit Mineralien angereichert wird. In einer Tiefe von bis zu 250 Metern ist das Wasser gut vor Verunreinigungen geschützt.

1 ERKUNDUNGSBOHRUNG

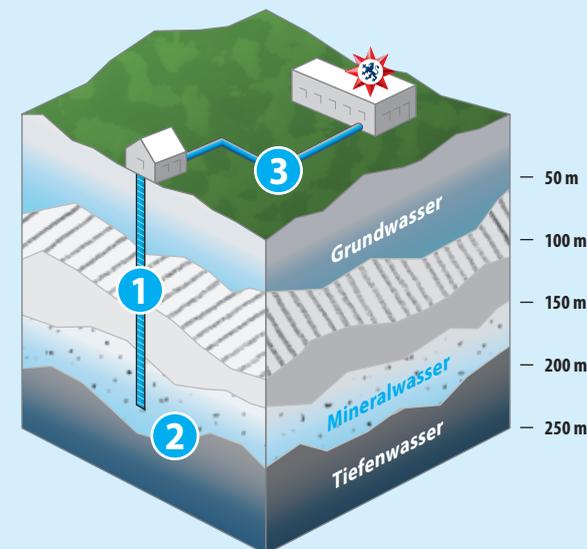
In Erkundungsbohrungen werden Informationen über die geologische Beschaffenheit des Untergrunds und die Eigenschaften des Wassers eingeholt.

2 WASSERANALYSE

In 200 Einzeluntersuchungen wird geprüft, ob das Wasser für den „Typus Gerolsteiner“ geeignet ist. Anschließend erfolgt der behördliche Prüfungs- und Genehmigungsprozess.

3 FÖRDERUNG UND ABFÜLLUNG

Gerolsteiner Mineralwasser wird am Quellort abgefüllt und über ein geschlossenes Leitungssystem mit dem Abfüllbetrieb verbunden.



PROPHYLAKTISCHE QUALITÄTSSICHERUNG

Um unsere Quellen dauerhaft vor Schäden zu schützen, führen wir im Rahmen unserer prophylaktischen Qualitätssicherung regelmäßige Analysen durch. Ein spezifisches, aufwändiges Analyseprogramm gewährleistet, dass die Quellen kontinuierlich untersucht, Analyseergebnisse direkt bewertet werden und bei Bedarf direkt entsprechende Maßnahmen erfolgen. Über dieses sehr engmaschige und tiefgehende Analysemonitoring hinaus werden auch regelmäßige Kamerabefahrungen zur Überprüfung der Wasserqualität und der Brunnenbauwerke vorgenommen.

SYSTEMATISIERTER PRODUKTSCHUTZ

Die Bewahrung des Mineralwassers in seiner ursprünglich hohen Qualität ist Aufgabe des Quellen- und Ressourcenschutzmanagements. Bevor das Mineralwasser zum Verbraucher gelangt, wird es zu den Abfüllanlagen transportiert und dort in die für den Verbraucher geeignete Verpackung abgefüllt. Bei jedem Prozessschritt sind strenge Kontrollen notwendig, damit die hohe Qualität bis zum Endkunden garantiert werden kann. Die betriebsinterne Qualitätssicherung und umfangreiche Analysen von externen Instituten (u. a. SGS Institut Fresenius) sind die Pfeiler eines systematischen Produktschutzes, der von chemisch-analytischen und mikrobiologischen

REGIONALE VERANTWORTUNG

Ein intakter Wald garantiert die Qualität und Menge des Grundwassers. Deshalb engagieren wir uns nach der Devise „Gesunder Wald für gesundes Wasser“ gemeinsam mit Landesforsten Rheinland-Pfalz für das Projekt Gerolsteiner Zukunftswald. Wir führen damit unser Engagement für den regionalen Wald fort. Bereits 2013 haben wir gemeinsam mit Landesforsten eine von Sturm Xynthia zerstörte Waldfläche bei Gerolstein-Müllenborn mit aufgeforstet. Zum Auftakt der langfristigen Kooperation hat das Forstamt Gerolstein gemeinsam mit Grundschulen, Auszubildenden der Westeifel Werke und Mitarbeitern des Gerolsteiner Brunnen 2015 im Staatsforst nahe Mürlenbach rund 4.300 Setzlinge auf 5 ha gepflanzt, die bis zur gesicherten Verjüngung nach sechs Jahren begleitet werden. Damit werden auf der neu bepflanzten Fläche pro Jahr ungefähr 50 t CO₂ gebunden. Ziel des Engagements ist es, Wälder in der Region in klimastabile Mischwälder umzuwandeln, die als Garanten für eine hohe Grundwasserqualität gelten. Zusätzlich schützt der Wald den Boden vor Erosion. Der Gerolsteiner Zukunftswald ist somit gut gewappnet gegen Klimaveränderungen und hält auch extremen Wetterereignissen und Schädlingen besser stand.

Um der zunehmenden Flächenversiegelung entgegenzuwirken, setzen wir kontinuierlich Naturschutzmaßnahmen um. Wir begrünen zum Beispiel das Werksgelände, renaturieren Areale und legen Streuobstwiesen an. Als Ausgleichsmaßnahme für die Überbauung des Peschenbachs am Betrieb Vulkanring haben wir 2015 im Betriebsteil Schlossbrunnen am Rande der Kyll eine ökologisch wertvolle Flutmulde angelegt. Diese Maßnahme wird im Jahr 2016 abgeschlossen.



Gerolsteiner Zukunftswald: Gemeinsam mit Landesforsten Rheinland-Pfalz engagiert sich Gerolsteiner für den Aufbau klimastabiler Mischwälder, hier nahe Mürlenbach.



„Was ist eigentlich besser – PET oder Glas?“

ANDREA MERTES
Freie Journalistin aus München mit Schwerpunkt auf Umwelt- und Naturthemen



UMWELTSCHUTZ





„Was ist eigentlich besser – PET oder Glas?“

ANDREA MERTES
Freie Journalistin aus München mit Schwerpunkt auf Umwelt- und Naturthemen



UMWELTSCHUTZ



„PET oder Glas? Das ist Geschmacksache. Die Umweltaspekte sind komplex.“

Ulrich Rust, Geschäftsführer Technik und Logistik

Die meisten Verbraucher bevorzugen beim Mineralwasserkauf eine bestimmte Verpackungsform. Der eine empfindet die Glasflasche als besonders hochwertig, der andere schätzt die Leichtigkeit und Bruchfestigkeit der PET-Flasche. Was ökologische Aspekte angeht, gibt es keine eindeutige Antwort: Keine Verpackungsform ist per se besser oder schlechter. Die Vorteile sind unterschiedlich: Pluspunkt beim Glas sind die hohen Umlaufzahlen. Glas-Mehrwegflaschen durchlaufen bis zu 50 Befüllungen, deutlich mehr als PET. Dafür schneidet PET bei der Verpackungsökobilanz* aufgrund des reduzierten Flaschengewichts besser ab. Besser oder schlechter ist also im wahrsten Sinne des Wortes individuelle Geschmacksache.

* Quelle: Ökoeffizienzanalyse, ifeu, Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH

GLAS ODER PET: WESENTLICHE UMWELTASPEKTE IM VERGLEICH



Glas-Mehrweg

PET-Mehrweg

Leergewicht
(1-l-Flasche)

ca. 695g

ca. 48g

Anzahl
Befüllungen

50 x

8-10 x

Andrea Mertes im Interview mit Ulrich Rust

„EFFIZIENZSTEIGERUNG BEGINNT BEI DER
VERPACKUNGSENTWICKLUNG, ALSO BEI GEWICHT,
STABILITÄT UND WIEDERBEFÜLLUNG.“

ANDREA MERTES: Was die Ökobilanz betrifft, steht Kunststoff gar nicht so schlecht da. Früher hat man ja gedacht, Glas ist auf jeden Fall ökologischer. Ist aber gar nicht so. Woran liegt das denn?

ULRICH RUST: Es hängt davon ab, wie groß das Gewicht der Verpackung ist. Heute kann man sagen, dass die ökologisch vorteilhafteste Verpackung die PET-Mehrwegflasche ist, da diese mehrfach befüllt wird. Und das Verpackungsgewicht hat am Gesamtgewicht nur einen Anteil von 7%. Bei uns wiegt die 1-l-PET-Mehrwegflasche 48 g, die klassische Perlenflasche 550 g. Die Verpackungen sind mittlerweile so weiterentwickelt, dass PET-Einweg, auch unter ökologischen Gesichtspunkten, wettbewerbsfähig zu Glas-Mehrweg ist. Und in Deutschland ist das Wertstoff-Kreislaufsystem so weit entwickelt, dass die Materialien auch bei Einwegprodukten so umfassend recycelt werden, dass das auch unter ökologischen Gesichtspunkten gar keine Rolle mehr spielt.

ANDREA MERTES: Einweg, Mehrweg, mit oder ohne Pfand. Zum Teil steigt der Verbraucher gar nicht durch. Was macht denn Gerolsteiner, um diese Produkte ein bisschen klarer zu kennzeichnen?

ULRICH RUST: Bei den Mehrwegprodukten haben wir ein Mehrweglogo auf den Flaschen. Das kann man ganz klar erkennen. Bei den Einwegprodukten gibt es das sogenannte DPG-Logo. Für den Konsumenten schwer zu unterscheiden, weil die Begrifflichkeit „Einweg“ auf dem Etikett fehlt. Jetzt gibt es eine Initia-

tive der Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke, die branchenweit eine eindeutige Einwegkennzeichnung einführen möchte. Wir schließen uns dieser Initiative an.

ANDREA MERTES: Wie schaut es mit Recycling-PET aus? Sind Sie auch mit dabei, wenn es um solche Entwicklungen geht?

ULRICH RUST: Wir sind dabei. Wir haben diesen Entwicklungsprozess permanent begleitet, kritisch beobachtet, selber viele Versuche gemacht. Wir müssen heute aber mit Blick auf die Qualität feststellen, dass der Recycling-Prozess noch nicht so sicher ist, dass wir Recycling-PET einsetzen würden. Der Erhalt der ursprünglichen Reinheit ist uns auch an dieser Stelle sehr wichtig.

ANDREA MERTES: Die Bundesregierung hat vorgegeben, dass 80% aller Getränkeverpackungen in ökologisch vorteilhaften Verpackungen abgefüllt werden sollen. Erreicht Gerolsteiner dieses ehrgeizige Ziel?

ULRICH RUST: Eigentlich müsste man eine Gegenfrage stellen: Was ist eine ökologisch vorteilhafte Verpackung? Wir haben PET-Mehrwegprodukte, die sind mit Sicherheit ökologisch vorteilhaft im Vergleich zu allen anderen Getränkeverpackungen. Aber auch unsere PET-Einwegflasche ist wettbewerbsfähig mit Glas-Mehrweg.



Ständige Verbesserungen der Ökobilanz stehen im Fokus des Gerolsteiner Umweltmanagements.

ANDREA MERTES: Und der größte Posten in der Ökobilanz ist der Transport?

ULRICH RUST: Das ist tatsächlich ein Irrglaube. Der Transport ist sicherlich ein wichtiger Faktor, aber den größten Einfluss hat die Verpackung. Also Gewicht und die Art der Herstellung. Glas ist unglaublich energieintensiv und profitiert nur davon in der Ökobilanz, wenn die Flasche mehrfach wiederbefüllt wird. Bis zu 50-mal.

ANDREA MERTES: Was unternimmt Gerolsteiner noch, um Wärme und Energien einzusparen?

ULRICH RUST: Der Klassiker ist tatsächlich die Wärme- und Stromverbrauchsreduzierung. Im letzten Nachhaltigkeitsbericht haben wir das ja auch ausgewiesen: Wir haben uns vorgenommen, bis zum Ende dieses Jahres 10% Energieeffizienz-Verbesserung im Vergleich zum Jahr 2011 zu erreichen. Wir können heute schon sagen, dass wir das Ziel „übererfüllen“ werden. Wir werden Ende dieses Jahres, im Vergleich zu 2011, bei 15% Energieeffizienz-Verbesserung ankommen.

ANDREA MERTES: Erneuerbaren Energien sind ja auch immer ein wichtiger Faktor im Bereich Ökobilanz. Welchen Anteil haben die in Ihrem Haushalt?

ULRICH RUST: Wir haben eine Eigenstromerzeugung von 20% und eine Eigenwärmeenergieerzeugung von 25%. Vor etwa sechs Jahren haben wir in eine Kraftwärme-Kopplungsanlage investiert. Fünf Gasturbinen, mit der wir eine Leistung von etwa einem Megawatt generieren können und damit eben diesen hohen Anteil von Eigenenergieerzeugung haben. Und wir ha-

ben vor zwei Jahren in unserem Verwaltungsbereich ein Blockheizkraftwerk installiert, mit dem wir dann auch noch mal Wärme- und Stromerzeugung in diesem Bereich selber vornehmen.

ANDREA MERTES: Kann ein Unternehmen in Ihrer Größe sich auch eines Tages komplett mit erneuerbaren Energien versorgen?

ULRICH RUST: Also technisch können Sie das heute schon, wirtschaftlich vertretbar ist das nicht. Der Anteil, den wir jetzt haben, ist für uns vertretbar. Darüber hinausgehend im Moment eher nicht.



Das Video-Interview in voller Länge finden Sie auf www.gerolsteiner.de/nachhaltigkeit

ULRICH RUST



Von der Verpackung bis zur Logistik – als Geschäftsführer Technik und Logistik forciert Ulrich Rust das Qualitäts- und Umweltmanagement im Unternehmen.

UMWELTSCHUTZ



SYSTEMATISCHES UMWELTMANAGEMENT

VIELE MASSNAHMEN, EIN ZIEL: DURCH INTELLIGENTE SYSTEME UND EINEN SENSIBLEN UMGANG MIT RESSOURCEN ÖKOLOGISCH HANDELN.

Nicht nur die Frage „PET oder Glas“ ist für uns essentiell. Wir beschäftigen uns täglich damit, Schadstoffemissionen zu senken, Transportwege zu verbessern und Ressourcen zu schonen. Dies bedeutet für uns ganzheitlicher Umweltschutz, dem wir durch ein systematisches Umweltmanagement höchste Priorität einräumen. Dazu gehören viele einzelne Aktivitäten von der Entwicklung innovativer Technologien bis zur Sensibilisierung unserer Mitarbeiter für umweltfreundliches Handeln. Bestehende Gesetze und Verordnungen sind für uns Mindestanforderungen, die in vielen Bereichen durch freiwillige Leistungen ergänzt werden.

ERFOLGREICHE ENERGIESTRATEGIE

Mit der Einführung der „Gerolsteiner Effizienz-Targets“ (GET) 2013 verfolgen wir konsequent Maßnahmen zur Reduktion der Energiemengen, zur Optimierung der Logistikprozesse und zur Verringerung der Verpackungsmaterialien. Die Nutzung von regenerativen Energien wird in Abhängigkeit von den gesetzlichen Rahmenbedingungen projektiert. Wir schränken

kontinuierlich negative Umweltwirkungen unserer wirtschaftlichen Tätigkeiten ein und tragen durch unsere Energieeinsparungskonzepte aktiv zum Klima- und Ressourcenschutz bei. Auf diese Weise können wir Einsparpotenziale bei Verbrauch und Einsatz von Strom, Brennstoffen, Treibstoffen, Trinkwasser, Kohlensäure sowie Reinigungs- und Desinfektionsmitteln effektiv steuern.

Wir schulen regelmäßig unsere Mitarbeiter im nachhaltigen Umgang mit Energie, Wasser, Kohlensäure und Abfall. Um die Mitarbeiter für vermeidbare Verschwendungen und Störungen zu sensibilisieren, wurde 2015 ein Projekt gestartet, das kontinuierlich zur Eigeninitiative in den drei Bereichen „Energieverbräuche“, „Chemieverbräuche“ und „technische Verfügbarkeit“ auffordert. Im Fokus stehen Verbesserungen, die selbst im Team umgesetzt werden können, ohne einen hohen Investitionsbedarf oder hohe Kosten zu verursachen. Maßnahmen zur Optimierung von Druckluftverlusten, des Frischwasserverbrauchs,



Umweltfreundliche Logistik: maximale Palettenausnutzung und effiziente Dieselstapler.

ENERGIEVERBRAUCH

in kWh/100 Füllungen

Strom	2013	2014	2015
Anteil Strom (Eigenerzeugung KWK-Anlage)	0,87 (21%)	0,82 (21,8%)	0,744 (20,27%)
Strombezug	3,19 (79%)	2,94 (78,2%)	2,91 (79,3%)
Strom gesamt	4,06	3,76	3,67
Wärme (Brennwert)			
Anteil Erdgas (KWK-Anlage)	3,37 (42%)	3,14 (51,2%)	2,88 (49,8%)
Anteil Flüssiggas	0,01 (0%)	0,01 (0,16%)	0,019 (0,33%)
Anteil Erdgas	4,57 (58%)	2,977 (48,6%)	2,82 (48,8%)
Wärme gesamt	7,95	6,13	5,78

Strom: Erfassung des Verbrauchs anhand von Stromzählern und dem Online-Portal von Westnetz.

Erdgas: Erfassung des Verbrauchs anhand von Erdgaszählern in Norm-m³.

Quelle: Betriebsdaten Gerolsteiner Brunnen

von Anfahrprozessen der Anlagen, des Einsatzes von Reinigungs- und Desinfektionsmittel, von Stillstandzeiten und eines störungsfreien Betriebs in 2015 führten zu einer nachhaltigen Verbesserung.

STETIGE EMISSIONSSENKUNGEN

Der Gesamt-Stromverbrauch wurde in den vergangenen Jahren sukzessive von 4,06 (2013) auf 3,67 kWh pro 100 Füllungen (2015) gesenkt. Den Gesamt-Wärmeverbrauch konnten wir von 7,95 (2013) auf 5,78 kWh pro 100 Füllungen (2015) reduzieren.

EFFIZIENTERE VERPACKUNGSSYSTEME

Wir arbeiten seit 2010 konsequent an Gewichtseinsparungen bei unseren PET-Flaschen. In einer Gesamtbeurteilung der Entwicklung des durchschnittlichen Gewichts von unseren Einweg-PET-Flaschen ist seit 2010 bis 2015 eine Reduzierung von 33 g auf knapp über 28 g, also um 16%, festzustellen. In 2015 konnten rund 111 t PET eingespart werden. Wir streben weitere Verpackungsoptimierungen (Gewichtsreduktion von Flaschen, Verschlüssen, Folierung) unter Berücksichtigung unserer hohen Qualitätsparameter an.

RECYCLING-PET

Wir beschäftigen uns seit einigen Jahren intensiv mit dem Thema Recycling-PET. Dies erfüllt bislang jedoch nicht die für unsere PET-Mineralwasserflaschen geltenden Reinheitsanforderungen, da beim Aufbereitungsprozess von Recycling-PET vereinzelte Rückstände im Rohmaterial verbleiben können. Aus Qualitätsgründen werden bei den produktberührenden Stoffen nur Neumaterialien eingesetzt. Aktuell nehmen wir einen neuen Anlauf, PET-Regenerat zur Herstellung von PET-Einwegflaschen zu verwenden. Neben der Anwendung von Recycling-PET sind auch Tests mit Anteilen an PET vorgesehen, das zum Teil aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt wird. Dieses PET stellt somit einen weiteren Schritt in Richtung „ökologischere Verpackung“ dar, steht sowohl mit der Entwicklung als auch den zur Verfügung stehenden Materialressourcen jedoch noch am Anfang.

WEITSICHTIGES LOGISTIKSYSTEM

Wir setzen die Strategie, durch zahlreiche Maßnahmen in der Logistik dauerhaft Emissionen zu senken, verstärkt fort. Die Möglichkeit, auf jeder Tour maximal

EINZELMASSNAHMEN ZUR ENERGIEEINSPARUNG 2015

- **BHKW-Installation in der Verwaltung:** Jährliche Einsparung von 30% der Primärenergie Erdgas im Bereich Verwaltung, Erzeugung von 120.000 kWh Strom und 234.000 kWh Wärme pro Jahr, Reduzierung von 25% Stickoxiden und 60% Kohlendioxid im Vergleich zu konventionellem Strom
- **Austausch von zwei Lüftungsanlagen:** Durch die Wärmerückgewinnung der Anlagen werden 4.350.000 kWh/a eingespart. Der Stromverbrauch wird um 415.000 kWh/a reduziert.
- **Optimierung Kesselsteuerung:** Einsparung von 125.000 kWh/a Wärme und 35.000 kWh/a Strom durch eine Kohlenmonoxid-Regelung und einen Frequenzumrichter
- **Austausch von Beleuchtungen:** Einsparung von 790.000 kWh/a
- **Schrumpftunnel-Anlage 20:** CO₂-Einsparung (74,5 t CO₂/a) durch Austausch eines strombetriebenen Schrumpftunnels gegen einen gasbetriebenen
- **Absenkung Kesseltemperatur in der Produktionszeit:** Nach erfolgreich eingeführter Absenkung der Kesseltemperatur in der produktionsfreien Zeit wird auch in der Produktionszeit die Temperatur auf ein minimal erforderliches Niveau angepasst.
- **Überprüfungen:** Die Fahrweise und Steuerung der Kessel, die Temperatureinstellung und Betriebsweise der Lüftungsanlagen sowie die übergeordnete Steuerung der Hochdruckkompressoren wurden hinsichtlich Energieeinsparungspotenzialen geprüft und optimiert.

ÜBERBLICK GLAS VERSUS PET UND EINWEG VERSUS MEHRWEG

	 Glas (Mehrweg)	 PET (Mehrweg)	 PET (Einweg)
Wiederbefüllung	<ul style="list-style-type: none"> • bis zu 50-mal • Lebensdauer ø 7 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • 8-10-mal 	<ul style="list-style-type: none"> • für jedes Getränk wird eine neue Verpackung produziert
Recycling	<ul style="list-style-type: none"> • vollständiges Recycling 	<ul style="list-style-type: none"> • nahezu vollständiges Recycling 	<ul style="list-style-type: none"> • Recycling statt Wiederbefüllung • die gesammelten Gebinde werden nahezu vollständig dem Recycling zugeführt • die Recycling-Quote bei Einwegflaschen beträgt 97% • Sammelquote für bepfandete PET-Einweggebinde: 98,5%
Ausgangsstoff	<ul style="list-style-type: none"> • Sand, Soda, Kalk 	<ul style="list-style-type: none"> • Rohöl 	<ul style="list-style-type: none"> • Rohöl
Eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • hochwertige Anmutung und Haptik • Kohlensäure bleibt länger enthalten • geruchs- und geschmacksneutral 	<ul style="list-style-type: none"> • leicht • nahezu unzerbrechlich • geruchs- und geschmacksneutral 	<ul style="list-style-type: none"> • leicht • nahezu unzerbrechlich • geruchs- und geschmacksneutral
Ökobilanz	<ul style="list-style-type: none"> • Verpackung wird mehrfach genutzt • höherer Benzinverbrauch und CO₂-Ausstoß durch hohes Verpackungsgewicht • das Spülen und Reinigen von Mehrwegflaschen verbraucht weniger Energie und Rohstoffe als die Neuproduktion von Einweg-Plastikflaschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verpackung wird mehrfach genutzt • geringer Benzinverbrauch und CO₂-Ausstoß durch geringes Verpackungsgewicht • das Spülen und Reinigen von Mehrwegflaschen verbraucht weniger Energie und Rohstoffe als die Neuproduktion von Einweg-Plastikflaschen 	<ul style="list-style-type: none"> • höherer Rohstoffverbrauch • keine Reinigung
Schadstoffe	<ul style="list-style-type: none"> • täglich über 400 Analysen sichern die einwandfreie Qualität der Glas-Flaschen 	<ul style="list-style-type: none"> • täglich über 400 Analysen sichern die einwandfreie Qualität der PET-Flaschen • es wird ausschließlich Neu-PET eingesetzt, das eine umfassende lebensmittelrechtliche Prüfung (LFGB-Prüfung) durchlaufen hat 	<ul style="list-style-type: none"> • täglich über 400 Analysen sichern die einwandfreie Qualität der PET-Flaschen • es wird ausschließlich Neu-PET eingesetzt, das eine umfassende lebensmittelrechtliche Prüfung (LFGB-Prüfung) durchlaufen hat
Rücknahmesystem (Pfand)	<ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichnung: Mehrwegzeichen oder Schriftzug „Mehrweg“ • Pfandbetrag: 8 bzw. 15 Cent 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichnung: Mehrwegzeichen oder Schriftzug „Mehrweg“ • Pfandbetrag: 8 bzw. 15 Cent 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichnung bei Einweg mit Pfandpflicht: Logo der Deutsche Pfandsystem GmbH (DPG) • Pfandbetrag: 25 Cent

Quelle: Betriebsdaten Gerolsteiner Brunnen

viele Paletten transportieren zu können, senkt die Anzahl der Transporte und damit den CO₂-Ausstoß in Summe. Im Zusammenspiel mit dieser Maßnahme werden unsere Produkte auf eine effiziente Stellflächenauslastung hin optimiert. Dadurch wird eine optimale Gewichts- und Lastverteilung auf dem LKW erreicht. So konnten wir die Lagenzahl der 0,5-l- und 0,75-l-Gebinde pro Palette von vier auf fünf erhöhen. Durch die Erhöhung der Verpackungsmengen pro Palette wurden in 2015 über 200 Touren, über 70.000 gefahrene Kilometer und fast 25.000 l Diesel pro Jahr eingespart.

PALETTEN-POOLING

Durch die Nutzung des Paletten-Poolings können wir den ökologischen Fußabdruck verringern. Hier arbeiten wir mit dem Anbieter CHEP zusammen, der durch ein weitreichendes Netzwerk die Palettenumläufe erhöht, so dass Ressourcen, Abfall und Emissionen verringert werden. CHEP setzt für seine Paletten Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft ein.

GEBINDEVERTEILUNG

in Prozent

Der Anteil an Einwegflaschen ist in den vergangenen Jahren leicht, aber kontinuierlich gestiegen. Bei der Gebindeverteilung (Glas/PET) gab es kaum Veränderungen.

Anteil Mehrweg/Einweg	2013	2014	2015
Mehrweg	78 %	76 %	75 %
Einweg	22 %	24 %	25 %

Anteil Verpackungen nach Gebinden

PET	71 %	70 %	70 %
Glas	29 %	30 %	30 %

Anteil PET

Mehrweg	71 %	68 %	66 %
Einweg	29 %	32 %	34 %

Quelle: Betriebsdaten Gerolsteiner Brunnen

Durch den Einsatz von automatisierter Lagertechnik im Einwegbereich wurde 2015 im Vergleich zu 2012 eine Einsparung von 33 % CO₂ erreicht.

Für die Verladung im Mehrwegbereich sind überwiegend moderne Dieselstapler mit Rußfilter und hydrostatischem Antrieb in Verwendung. Der Anstieg der Kennzahl für die innerbetrieblichen Transporte (Gabelstapler) ist auf den zunehmenden Anteil von kommissionierten Ladungen für unsere Kunden zurückzuführen. Der Anteil der E-Stapler in der Verladung betrug Ende 2015 über 5 %. Dadurch wird eine jährliche Einsparung von 48,6 t CO₂ erzielt.

Die im Fernverkehr genutzten eigenen LKW werden so effizient wie möglich disponiert. Zur Unterstützung wird seit 2015 ein Tourenplanungsprogramm zur Minimierung von Leerfahrten bei Rücktransporten und einer größtmöglichen Auslastung der Fahrzeuge verwendet. Jährlich werden etwa 1,4 Millionen Paletten auf unserem Betriebsgelände bewegt. 60 % davon holen die Getränkefachgroßhändler selbst ab. Die übrige Menge transportieren ein beauftragter Leitspediteur sowie unsere sechs eigenen LKW im Gerolsteiner Fuhrpark, die alle die Euro-VI-Abgasnorm erfüllen. Durch Eco-Drive-Trainings werden die Fahrer im Hinblick auf den wirtschaftlichen Einsatz der LKW jährlich geschult. Mit diesen Maßnahmen ist es gelungen, mit dem Gerolsteiner Fuhrpark 2015 eine Menge von 10 t CO₂ einzusparen. Umsatzbedingt sind die Kilometer-Jahresleistung unserer LKW 2015 auf 1.385.212 km und damit auch der CO₂-Ausstoß gestiegen. Gleichzeitig konnten wir den spezifischen CO₂-Ausstoß aber um 0,74 kg/100 km (0,8 %) auf 91,70 kg/100 km reduzieren.

Die Option, alternative LKW-Antriebe zu nutzen, wurde überprüft. Aus unserer Sicht wird es im nationalen Fernverkehr in den nächsten Jahren noch keine Alternative zu sparsamen und schadstoffreduzierten Dieselantrieben bei LKW geben. Zur Reduzierung des LKW-Leergewichts und damit zur Erhöhung der Nutzlast pro LKW haben wir in Zusammenarbeit mit LKW-Lieferanten und Aufbauherstellern einen gewichtsreduzierten LKW konzipiert. Durch die Verwendung von Aluminium und konsequenten Leichtbau konnte eine

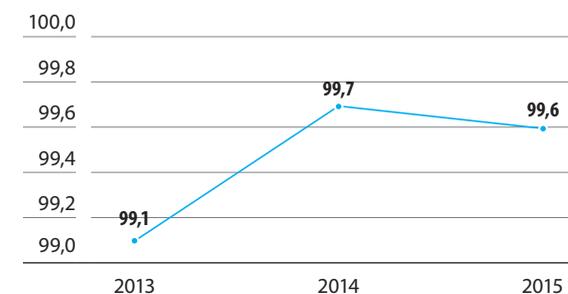
in dieser Fahrzeugkategorie außergewöhnliche Nutzlast von 24.600 kg erreicht werden. Ein Fahrzeug ist seit 2015 im Einsatz. Pro Jahr werden mit diesem Fahrzeug gegenüber einem LKW nach konventionellen Bauart 3 % CO₂ eingespart.

Der größte Teil der Zustellmenge wird durch einen Leitspediteur transportiert. Unser Logistikdienstleister ist vertraglich gebunden, 100 % Euro-VI-motorisierte Fahrzeuge einzusetzen. In den Fahrzeugen des Dienstleisters ist ein Telematiksystem installiert, das ständig die aktuellen Verbrauchswerte und Fahrzeugzustände aufzeichnet.

Mit einem Exportanteil von 4,4 % sind auch die internationalen Transportmengen relativ gering. Einen großen Anteil davon machen die Lieferungen in die benachbarten Benelux-Staaten aus. Da Gerolsteiner einzigartig in seiner Qualität ist, bedienen wir gerne die weltweite Nachfrage nach hochwertigem Mineralwasser.

BETRIEBLICHES RECYCLING

in %



Quelle: Betriebsdaten Gerolsteiner Brunnen

DIENSTWAGEN

Bei unseren Dienstwagen ist der CO₂-Ausstoß gemäß Dienstwagenrichtlinie im Schnitt auf 113 g/km begrenzt. Mit einem durchschnittlichen Ausstoß von 117 g/km haben wir in 2015 diese Vorgabe noch nicht erreicht. Mit der sukzessiven Umstellung unseres Fahrzeugpools streben wir dies bis 2017 an. 30 % der im Dienstreisepool eingesetzten PKW sind Hybridfahrzeuge.

WASSERVERBRAUCH

Trink- und Brauchwasser beziehen wir vom regionalen Wasserwerk. Etwa 10 % des entnommenen Mineralwassers verwenden wir für Quellen- und Pipeline-Reinigungen, Rückspülung der Enteisungsanlagen und Feinfilter, Feinspülung von Rohrleitungen und Füllanlagen und für die Sicherstellung der Hygiene an den Anlagen. 2015 gab es aufgrund von Probebohrungen, Quellinspektionen und -reinigungen Mehrverbräuche. Die Kennzahl liegt seit 2013 konstant bei 1,03 hl Trinkwasser für 1 hl abgefülltes Fertigprodukt. Mittelfristig streben wir „Wasserneutralität“ an, das bedeutet, dass wir diese Kennzahl auf einen Wert unter 1,0 senken wollen und damit für den Gesamtbetrieb nicht mehr Trinkwasser benötigen als wir Mineralwasser abfüllen. Trinkwasser wird vor allem bei den Reinigungsmaschinen für die Mehrwegflaschen, die Maschinen-, Anlagen- und Bodenreinigung, Spülwasser für Filtrations- und Enthärtungsanlagen, Kesselspeisewasser, Belegschafts- und Sozialeinrichtungen inklusive Verwaltung sowie sonstige Reinigungsaufgaben verbraucht.

ABWASSERSYSTEM

Der Gerolsteiner Brunnen verfügt über eine Trennkanalesation, in der Produktions- sowie Sanitär- und Oberflächenabwasser getrennt abgeleitet werden. In der auf den Abwassertyp optimierten Abwasserreinigungsanlage wird das Produktionsabwasser aller Betriebsteile biologisch-chemisch-physikalisch gereinigt und gelangt anschließend in die Kyll. Dabei hat die Einleitung des gereinigten Abwassers keinen negativen Einfluss auf Gewässergüte und Wasserqualität: Nach der achtstufigen Gewässergütekategorie für Fließ-

gewässer erreicht die Kyll im Einleitungsbereich die zweitbeste Stufe I-II.

Die Abwassermenge wird sowohl vom vorgenannten Wassereinsatz als auch von den Spülvorgängen bei der Mineralwassergewinnung bestimmt. Bei den Kennzahlen verzeichnen wir seit 2011 eine kontinuierliche Verbesserung – zum einen aufgrund effektiverer Technologien und zum anderen durch die gestiegene Einwegproduktion, bei der viel weniger Abwasser anfällt als bei der Mehrwegproduktion. Die spezifische Abwassermenge hat sich aufgrund der gestiegenen Hygieneansprüche bei Abfüllungen von Gerolsteiner Naturell und aufgrund von Pumpversuchen an der Quelle erhöht. Der spezifische Verbrauch von Reinigungs- und Desinfektionsmittel wurde durch weitere kontinuierliche Optimierungen leicht von 0,150 kg/hl abgefüllter Menge auf 0,141 kg/hl gesenkt.

OPTIMALE RECYCLING-QUOTE

Die 2013 erreichte betriebliche Verwertungsquote von Abfällen und Reststoffen wurde 2014 mit einer Recycling-Quote von 99,7% verbessert. Diese Niveau konnten wir auch 2015 halten. Es gilt, diese hohe Verwertungsquote durch Mitarbeiterinformation und -schulungen zur Sortierung und möglichst sortenreinen Erfassung von Wertstoffen zu erhalten.

Alle Materialien, die den Gerolsteiner Brunnen erreichen, werden nahezu zu 100% dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt. Dazu gehören Etiketten, PET-Mehrwegflaschen, Glas-Mehrwegflaschen, Kunststoffverschlüsse, Metallverschlüsse und Papieretiketten. Hausmüllähnliche Abfälle (Holzreste, Folien, Kunststoff) werden sortiert, um die Wertstoffe wieder zurückzugewinnen zu können. Sekundärrohstoffe werden bei Kartonagen eingesetzt. Regenerate werden bei Mehrwegkästen (ca. 50% Recyclat) genutzt. Bei Schrumpffolien laufen Tests mit regenerativen Materialien.

CO₂-BILANZIERUNG

Die AFG-Recycling GmbH (Recycling für die Getränkeindustrie) hat die CO₂-Bilanzierung 2015 für Wertstoffe aus der Gerolsteiner Getränkeproduktion zertifiziert. Damit wird dokumentiert, dass das Recycling nachweisbare Effekte auf den Klimaschutz hat. Die Recycling-Maßnahmen im Bereich gebrauchter Schraubverschlüsse und LDPE-Etiketten (Low Density Polyethylen) aus der Mehrweg-Getränkeproduktion haben insgesamt 3.050 t CO₂-Emissionen eingespart. Die Rohstoffe werden als Hightech-Kunststoffcompounds in deutschen Industrieunternehmen wiederverwertet. Die Rohstoffe werden nicht ins Ausland exportiert. Bei der Abfallentsorgung durch das Entsorgungsunternehmen SITA Deutschland GmbH konnten 324 t CO₂ eingespart werden. Dies entspricht 1.674.000 gefahrenen PKW-Kilometern.

GEWICHTS- UND MENGENENTWICKLUNG GEROLSTEINER PET-EINWEGFLASCHEN

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Mengen in Tsd.	113.108	126.994	136.577	147.133	162.099	185.911
Material in t	3.734	3.974	4.015	4.273	4.600	5.249
Durchschnittliches Flaschengewicht in g	33,02	31,29	29,40	29,04	28,38	28,24
Differenz zu Vorjahr in %	–	-5,2%	-6,0%	-2,2%	-2,3%	-0,5%

Quelle: Betriebsdaten Gerolsteiner Brunnen

MATERIALEINSATZ HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE

in g/Fllg.

Segment Produktion	Materialgruppe	Materialeinsatz 2013 [g/Fllg.]	Materialeinsatz 2014 [g/Fllg.]	Materialeinsatz 2015 [g/Fllg.]
Glas-Einweg	Glasflaschen *	383,34	364,98	368,10
	Etiketten *	0,00	1,98	2,32
	Leim *	0,00	0,06	0,07
	Verschlüsse ***	1,50	1,51	1,49
	Kartonagen ****	18,69	15,66	16,01
	Verpackungsmittel ****	0,28	0,56	0,58
PET-Einweg	PET-Flaschen *****	29,38	28,69	28,61
	Etiketten *	0,71	0,74	0,78
	Leim *	0,03	0,03	0,02
	Verschlüsse ***	2,49	2,48	2,46
	Kartonagen *	3,80	3,94	3,61
	Schrumpffolie ****	0,14	0,15	0,15
Glas-Mehrweg	Verpackungsmittel ****	1,62	1,60	1,59
	Glasflaschen **	16,23	20,66	19,12
	Getränkekisten **	0,75	2,16	0,68
	Etiketten *	0,71	0,72	0,72
	Leim *	0,18	0,14	0,15
	Verschlüsse ***	1,68	1,69	1,68
PET-Mehrweg	PET-Flaschen **	4,97	5,30	3,78
	Getränkekisten **	0,33	0,00	0,50
	Etiketten *	0,95	0,95	0,95
	Verschlüsse ***	2,56	2,51	2,34
Allgemein	Verpackungsmittel ****	0,11	0,08	0,08
	Reinigungs- und Desinfektionsmittel *****	1,21	1,25	1,16

* Diese Kennzahl ist abhängig von der Füllmengenstruktur, d. h. dem Verhältnis der unterschiedlichen Flaschengrößen in diesem Segment.

** Bei den Mehrwegflaschen und den Kästen besteht eine Abhängigkeit zu der Qualität des Rücklaufleergutes. Gebinde, die unsere Qualitätsanforderungen nicht erfüllen, werden durch neue ersetzt (Poolpflegemaßnahmen).

*** Bei den Verschlüssen besteht keine Abhängigkeit zur Füllmengenstruktur (Mix der unterschiedlichen Flaschengrößen), d. h. gleiche Verschlüsse bei unterschiedlichen Flaschengrößen. Allerdings ist es uns gelungen, bei Kunststoffverschlüssen für PET-Einweg und -Mehrweg eine leichte Reduzierung des Verschlussgewichtes zu erreichen. Bei diesen Flaschensegmenten ist damit eine geringfügige Verbesserung der Kennzahl gelungen.

**** Erhöhte Anforderungen an die Ladungs und Produktsicherheit haben insbesondere bei Glas-Einwegflaschen zu einem Materialmehrverbrauch geführt.

***** Auch der Materialeinsatz bei PET-Einwegflaschen ist stark abhängig von der Füllmengenstruktur. Da die Anzahl an Flaschen mit großem Volumen und Gewicht zugenommen hat, nimmt das durchschnittliche Gewicht pro Füllung nur vergleichsweise wenig ab.

***** Der Verbrauch an Reinigungs- und Desinfektionsmittel war in 2015 ein Schwerpunktthema. Hier konnte eine kontinuierliche Optimierung der Verbrauchsmengen erzielt werden.



„Was tun Sie für das Wohlbefinden Ihrer Mitarbeiter?“

JÉRÔME FRANTZ
Gewerkschaftssekretär der Gewerkschaft Nahrung
Genuss Gaststätten (NGG), Region Trier



**SOZIALE
VERANTWORTUNG**





„Was tun Sie für das Wohlbefinden Ihrer Mitarbeiter?“

JÉRÔME FRANTZ
Gewerkschaftssekretär der Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten (NGG), Region Trier



SOZIALE VERANTWORTUNG



„Wir übernehmen Verantwortung.“

Erich Hennes, stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat, und Dirk Hoffmann, Leiter Personal

Über 125 Jahre Erfolgsgeschichte verdanken wir nicht nur einem gelungenen Produkt, den einzigartigen Wasservorkommen in unserer Region, sondern auch oder sogar in erster Linie dem Vertrauen und der Motivation unserer Mitarbeiter. Sie verbringen einen Großteil ihres Tages bei und für uns im Unternehmen. Wir sehen uns klar in der Verantwortung, ihnen in dieser Zeit ein Betriebsklima zu verschaffen, das von Wertschätzung, Mitverantwortung und im wahrsten Sinne des Wortes einem gesunden Miteinander geprägt ist.

Gesundheitsmanagement spielt in unserer Organisationsentwicklung eine wichtige Rolle und war auch in 2015 wichtiger Schwerpunkt unserer Personalarbeit. Mit unserem in 2013 eingeführten, dreiphasigen Modell der inner- und außerbetrieblichen Gesundheitsförderung möchten wir nicht nur allen Mitarbeitern eine gesündere Lebens- und Arbeitsweise näherbringen, sondern sie auch eigenverantwortlich aktivieren, diese im eigenen Sinne langfristig in den Alltag zu integrieren.

DIE DREI PHASEN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG



Jérôme Frantz im Interview mit Erich Hennes und Dirk Hoffmann

„DEMOGRAFISCHER WANDEL,
GESUNDHEITSMANAGEMENT UND QUALIFIZIERUNG
SIND DIE STELLSCHRAUBEN.“

JÉRÔME FRANTZ: Das Thema „Demographischer Wandel“ ist in aller Munde. Was tun Sie im Betrieb, um diesem Wandel entgegenzutreten?

DIRK HOFFMANN: Wir haben festgestellt, dass wir einen perspektivischen Handlungsbedarf haben, kurzfristig aber nicht. Wir sind dabei, insbesondere das Thema Flexibilisierung der Arbeitszeitmodelle zu fokussieren. Wenn Sie langfristig in einem dreischichtigen Betrieb arbeiten wollen, setzt das voraus, dass Sie fit sind. Gesundheitsmanagement ist ein weiterer Punkt. Der dritte Punkt ist die Qualifizierung. Wir wissen, dass wir uns alters- und altersgerecht weiterqualifizieren müssen.

JÉRÔME FRANTZ: Laut einer Umfrage der NGG ist ein Großteil der Belegschaft zufrieden mit dem Arbeiten bei Gerolsteiner, sieht sich aber auch einer immer größer werdenden Herausforderung, vor allem auch in der zeitlichen Flexibilität, konfrontiert. Was tun Sie, um dem zu begegnen?

ERICH HENNES: Von Betriebsratsseite aus haben wir einen Vorschlag zum mobilen Arbeiten unterbreitet. Wir bieten schon individuelle Arbeitszeiten in der Verwaltung an. Im Bereich Schichtsystem sind wir in Gesprächen, um die Schichtmodelle zu optimieren.

JÉRÔME FRANTZ: Gibt es flexible Arbeitszeitmodelle für Familien bei Gerolsteiner?

DIRK HOFFMANN: Ich will die Frage etwas erweitern. Es geht nicht nur darum, flexible Arbeitszeitmodelle für Eltern zu finden, sondern auch für Mitarbeiter, die viel-

leicht Eltern pflegen. Wir sind bestrebt, größtmögliche Flexibilität an den Tag zu legen.

JÉRÔME FRANTZ: Welche innerbetrieblichen Maßnahmen zur Förderung des Stressabbaus gibt es bei Gerolsteiner? Sprich in Bezug auf Work-Life-Balance, Gesundheitsmanagement etc. Und wie werden diese Angebote wahrgenommen?

ERICH HENNES: Also da ist Gerolsteiner recht breit aufgestellt: Laufen, Radfahren, Fitnessstudio, um nur ein paar Beispiele aus dem sportlichen Bereich zu nennen. Es werden Kochkurse angeboten und Seminare zum Stressabbau und zur Work-Life-Balance. Bei der Akzeptanz ist es wie bei allem, was neu ist. Das wird erstmal mit einer gewissen Skepsis beobachtet, aber sobald dann die ersten positiven Feedbacks kommen, werden die Angebote von vielen Mitarbeitern auch regelmäßig wahrgenommen.

JÉRÔME FRANTZ: Die verschiedenen geschilderten Maßnahmen steigern ja auch die Attraktivität als Arbeitgeber. Wäre es denn auch in Ihrem Interesse, wenn die Mitbewerber in der Getränkeindustrie ähnliche Bemühungen anstreben würden?

DIRK HOFFMANN: Ich glaube, es gibt Konsens darüber, dass das Thema Attraktivität als Arbeitgeber heute einen absoluten Wettbewerbsvorteil darstellt. Die Kunst wird sein, wenn man auf das einzelne Unternehmen schaut, Abgrenzungsmerkmale zu finden, auch perspektivisch.



Der Austausch mit externen Experten, wie zum Beispiel Gewerkschaftssekretär Jérôme Frantz, ist für uns von hoher Relevanz.

JÉRÔME FRANTZ: Wie stellt sich Gerolsteiner allgemein für die Zukunft auf?

DIRK HOFFMANN: Wir werden uns mit der Auswirkung der Digitalisierung für unser Unternehmen auseinandersetzen. Verändern sich möglicherweise Jobprofile durch die Digitalisierung? Wie passt das noch zu unserer heutigen Belegschaft und was müssen wir tun, um die Anforderung für morgen erfüllen zu können? Die Herausforderungen – auch an Führung der Zukunft – werden immens werden.

JÉRÔME FRANTZ: Was tut also Gerolsteiner, um die jetzigen Arbeitsplätze zu sichern oder sogar, um noch weitere Arbeitsplätze aufzubauen?

ERICH HENNES: Wir investieren hohe Summen für Lagerhallen und für Produktionsanlagen. Wir sind für die Zukunft breit aufgestellt, um neue Arbeitsplätze zu schaffen und Arbeitsplätze zu erhalten. Auch mit Betriebsvereinbarungen, wie zum Beispiel betriebliches Eingliederungsmanagement, mit dem man versucht, langzeiterkrankte Mitarbeiter wieder hier im Unternehmen zu beschäftigen.

JÉRÔME FRANTZ: Wie versuchen Sie, Neubeschäftigte zu akquirieren? Welchen Stellenwert hat die Ausbildung bei Gerolsteiner?

HOFFMANN: Ausbildung hat für uns einen hohen Stellenwert. In Zeiten des Fachkräftemangels ist man gut beraten, auch Fachkräfte mit starkem Fokus aus den eigenen Reihen zu besetzen.

JÉRÔME FRANTZ: Wie sehen die innerbetrieblichen Mitbestimmungs- und Teilhabeprozesse aus?

ERICH HENNES: Positiv ist, dass, angestoßen durch die Mitarbeiterbefragung, ein Geschäftsführungsdialog eingeführt wurde und so die Mitarbeiter mehr in kontinuierliche Verbesserungsprozesse eingebunden werden. Die Belegschaft wird immer moderner und möchte mit in diese Prozesse eingreifen.



Das Video-Interview in voller Länge finden Sie auf www.gerolsteiner.de/nachhaltigkeit

ERICH HENNES

Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende setzt sich für eine konsequente Mitbestimmung der Mitarbeiter ein.



DIRK HOFFMANN

Als Leiter Personal treibt Dirk Hoffmann eine zukunftsorientierte Personalpolitik bei Gerolsteiner voran.



SOZIALE VERANTWORTUNG



Respekt als Richtwert

GRUNDSATZ ALLEN HANDELNS IST
EINE OFFENE UND WERTSCHÄTZENDE
UNTERNEHMENSKULTUR.

KLARE WERTE UND RICHTLINIEN

Unsere nachhaltige Unternehmenskultur bestimmt unsere Verhaltensrichtlinien, die wir im „Gerolsteiner Kursbuch – Ziele und Werte“ für alle Mitarbeiter definiert haben. Wir fördern und fordern eine vertrauensvolle Unternehmenskultur, die auf offener Kommunikation, Respekt, Vielfalt und positivem Denken basiert. Für die Rechtstreue der Mitarbeiter – auch hinsichtlich der Einhaltung unserer Werte –, für einen fairen Wettbewerb, die Korruptionsbekämpfung, die Loyalität gegenüber den Unternehmensinteressen und den Schutz von Firmeninformationen gelten klare Regeln. Die Einhaltung von Gesetzen und unternehmensspezifischen Richtlinien wird durch ein fest etabliertes Compliance-Management sowie durch einen Compliance-Beauftragten, drei Compliance-Ansprechpartner und einen unabhängigen, externen Ombudsmann gewährleistet. Aufgrund ständiger Trainings und Schulungen mit Führungskräften und Mitarbeitern sind keinerlei Konflikte in Bezug auf

Gesetze oder unsere Verhaltensstandards im Berichtszeitraum bekannt. Interessenkonflikte der Geschäftsführung im Sinne gremienüberschreitender Mitgliedschaften, Überkreuzbeteiligungen mit Lieferanten und anderen Stakeholdern oder mit beherrschenden Anteilseignern bestanden zu keiner Zeit.

Als Arbeitgeber der Region hat die gesellschaftliche Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern wie auch gegenüber den Menschen im Umland für uns einen außerordentlich hohen Stellenwert. Unser Ziel ist, sowohl die betrieblichen Maßnahmen als auch unser Engagement in der und für die Region kontinuierlich auszubauen, zu festigen oder zu optimieren.

Die Gerolsteiner (Führungs-)Kultur wird sich systematisch in Richtung einer Netzwerkstruktur, die durch Agilität, Kreativität und bereichsübergreifende Kooperation charakterisiert ist, weiterentwickeln. Auf Basis einer methodisch fundierten Stärken-Schwächen-



Teamwork, Qualifizierung und Beteiligung bilden das Fundament der Gerolsteiner Unternehmenskultur.

Analyse zur Einschätzung der Gerolsteiner Unternehmenskultur durch die Mitarbeiter werden Themen wie „Kooperative Führung“, „Kompetenzen vernetzen“, „Potenziale ausschöpfen“ und „Demokratisch entscheiden“ in der Unternehmenskultur verankert.

Dem Risikomanagement als zentralem Bestandteil der Prozesse kommt bei Gerolsteiner in allen Unternehmensbereichen eine hohe Bedeutung zu. Im Rahmen eines regelmäßigen Monitorings werden die identifizierten Risikofaktoren überwacht, um frühzeitig entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

DIE ARBEITGEBERMARKE GEROLSTEINER

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei Gerolsteiner lag 2015 mit 16,1 Jahren über dem bundesweiten Durchschnitt von 11 Jahren. Um Mitarbeiter langfristig zu binden und gute neue Fach- und Führungskräfte zu gewinnen, haben wir

die Arbeitgebermarke Gerolsteiner entwickelt. Zentraler Bestandteil in der Kommunikation der Arbeitgebermarkenwerte ist die Einbindung unserer Mitarbeiter als Markenbotschafter. Unsere Arbeitgebermarkenwerte werden täglich (vor-)gelebt und durch zahlreiche Konzepte immer weiter optimiert. Als strategische Fundamente einer guten Arbeitssituation haben wir insbesondere das betriebliche Gesundheitsmanagement, die Qualifizierung und Beteiligung der Mitarbeiter, moderne Arbeitszeitmodelle, die Ausbildung und betriebliche Leistungen definiert.

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Das betriebliche Gesundheitsmanagement basiert auf einer systematischen, stufenweisen Herangehensweise. Nach den Phasen „Informieren“ (2013) und „Sensibilisieren“ (2014) folgte 2015 die Phase „Aktivieren“. Hierbei wird die Eigenbeteiligung und Eigeninitiative der Mitarbeiter noch stärker gefordert und gefördert.



Vom Azubi bis zum Betriebsleiter – als größter Ausbildungsbetrieb im Tarifbezirk bietet Gerolsteiner Arbeitsplätze mit Perspektiven.

Zu den gesundheitsorientierten Maßnahmen in 2015 gehörten zahlreiche Sportangebote, Vergünstigungen in örtlichen Sport-Einrichtungen, eine Intranet-Plattform zu Gesundheitsthemen, Seminare zu Themen wie Stressmanagement und die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung am Arbeitsplatz.

Zudem haben wir ein Bonusprogramm (Start 2016) entwickelt, das die aktive Beteiligung der Mitarbeiter an gesundheitsfördernden Maßnahmen incentiviert. Vielfältige bestehende Programme wurden und werden weitergeführt. Um langfristige Wirkung zu erzielen, haben wir Instrumente zur Messbarkeit der Erfolge installiert.

KONTINUIERLICHE QUALIFIZIERUNG

Die Einführung einer Qualifizierungsplattform (LSO) sorgt für eine deutlich effizientere Abwicklung von E-Learning-Tools. Zukünftig wird diese auch eine schnellere und weniger administrativ aufwändige Abwicklung von Personalentwicklungsmaßnahmen insbesondere im Bereich von Pflichtunterweisungen ermöglichen. So haben alle Führungskräfte größtmögliche Transparenz über die Qualifikationen der Mitarbeiter sowie die Mitarbeiter eine Übersicht über den Ablauf von Pflichtqualifikationen.

Darüber hinaus werden E-Learning-Programme sowie die Koordination von Pflicht- und Standardseminaren

in Bereichen Arbeitsmethoden/Kommunikation und Teamarbeit effizient umgesetzt. Neue E-Learnings wurden im Bereich der Einführung von Outlook oder bei allgemeinen Arbeitsplatzunterweisungen eingesetzt. Damit werden die im Nachhaltigkeitsbericht 2014 dokumentierten E-Learning-Module fortgeführt. Im Jahr 2015 lagen die Ausgaben für die Weiterbildung unserer Mitarbeiter wie im Vorjahr bei 650.000 Euro.

Qualifizierung ist die beste Investition, weil sie das Know-how und die Motivation jedes Mitarbeiters potenziert. Deshalb setzt Gerolsteiner auf fachlich, fachübergreifend und persönlich bestens ausgebildete Mitarbeiter. Die systematische und bedarfsgerechte Weiterentwicklung, eine zielgerichtete und nachhaltig angelegte Personalentwicklung und individuell zugeschnittene Qualifizierungsmaßnahmen sind in der Laufbahn aller Mitarbeiter fest implementiert. Pro Mitarbeiter gab es in 2015 durchschnittlich 3,7 Weiterbildungstage, was eine Steigerung um 2,5 Tage gegenüber den beiden vorherigen Jahren bedeutet.

AKTIVE MITARBEITERBETEILIGUNG

Mit dem Ziel, die Meinung der Mitarbeiter zu ausgewählten Themen sowie deren Entwicklung zu hören, wurde 2016 eine weitere Mitarbeiterbefragung (nach 2010 und 2013) durchgeführt. 2015 wurde ein Konzept erarbeitet, das eine Vergleichbarkeit in den Beurteilungsdimensionen der vergangenen Befragungen sicherstellt. Mit dem Befragungskonzept „Mitdenken, mitteilen, mitgestalten“ sollen die Stärken für die persönliche Arbeitssituation und das Unternehmen systematisch weiter ausgebaut werden.

Zu einer festen Einrichtung haben sich die Dialoge mit unserer Geschäftsführung entwickelt, die darauf zielen, den persönlichen, direkten Austausch und eine offene und konstruktive Kommunikationskultur zwischen den Mitarbeitern und der Geschäftsführung zu fördern. Mitbestimmungsrelevante Themen werden offen diskutiert und proaktiv angegangen. In regelmäßigen Betriebsversammlungen bringen sich die Mitarbeiter aktiv ein. Vorab können sie hierzu anonym Fragen einreichen, die dann von Geschäftsführung und Betriebsrat beantwortet werden.

Die hohe Bedeutung der Mitarbeiterbeteiligung bei Gerolsteiner gilt auch für das Gesundheitsmanagement. Im Rahmen von Ideenwettbewerben sollen Mitarbeiter ihr Verständnis von Gesundheitsmanagement im Betrieb erarbeiten und umsetzen können. Um die Beteiligung des betrieblichen Vorschlagswesens zu forcieren, wurde nach einer systematischen Analyse ein neuer Ansatz entwickelt: Das neue Konzept setzt auf Effizienz und Transparenz und erzielt mit Incentivierungen und Aktionstagen Aufmerksamkeit. Damit soll die Attraktivität des betrieblichen Vorschlagswesens und die Prozesseffektivität des Ideenmanagements gesteigert werden.

ZUKUNFTSORIENTIERTE ARBEITSZEITMODELLE

Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter liegt bei 42,9 Jahren. Angesichts des demografischen Wandels rechnen wir in Zukunft mit einer tendenziell älteren Belegschaft. Als weitsichtig agierendes Unternehmen haben wir frühzeitig Maßnahmen getroffen, um rechtzeitig funktionierende Lösungen für die Auswirkungen des demografischen Wandels umzusetzen. Auf Grundlage einer nachhaltigen Personalplanung, des frühzeitigen Wissenstransfers und einer systematischen Nachwuchskräfteentwicklung können wir Vakanten rechtzeitig besetzen. Die im ersten Nachhaltigkeitsbericht beschriebenen vier Handlungsfelder Gesundheitsmanagement, Arbeitszeitsysteme, Ausweicarbeitsplätze und Qualifizierung werden laufend analysiert, optimiert und ergänzt.

Bei der Entwicklung von Arbeitszeitmodellen ist der Aspekt der individuellen Flexibilität als konstanter Trend zu verzeichnen. Um diesen veränderten Anforderungen unserer Mitarbeiter gerecht zu werden, haben wir 2015 folgende drei neue Arbeitszeitmodelle realisiert: Mitarbeiter können gegen Entgeltverzicht zusätzliche Urlaubstage in Anspruch nehmen (Vollzeit-Select). Mitarbeiter können Nachtschichten gegen Spätschichten tauschen. Und im Bereich Technik wurde die Individualisierung von Arbeitszeiten (Modelle Teilzeit/Vollzeit) implementiert.

QUALIFIZIERTE AUSBILDUNG

Als größter Ausbildungsbetrieb im Tarifbereich sind wir uns unserer Verantwortung für die jungen Menschen in unserer Region bewusst. Neben den zehn bestehenden Ausbildungsangeboten konnten wir 2015 das sehr breite Spektrum noch um drei neue Ausbildungsberufe (Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik, Speditionskaufmann/-frau und Veranstaltungskaufmann/-frau) erweitern. Einen Einblick in unser Ausbildungsangebot vermitteln wir potenziellen Auszubildenden mit unserem jährlichen „Tag der Ausbildung“. 2015 haben rund 240 Schüler aus der Region dieses Angebot wahrgenommen. Um qualifizierten Nachwuchs für unser Unternehmen zu begeistern, wird eine Kooperation mit regionalen Schulen angestrebt.

Erstmals wurden Auszubildende hinsichtlich der Bedeutung einer wertschätzenden Unternehmenskultur sowie von Zielen und Werten in gemeinsamen Workshops sensibilisiert. Zukünftig wird dieses Format für Auszubildende als Standard durchgeführt. Unsere Auszubildenden setzen unsere Unternehmenswerte unter anderem durch den regelmäßigen

Austausch mit behinderten Menschen bei unserem Kooperationspartner Westeifel Werke GmbH in die Tat um. Der Austausch mit den Westeifel Werken ist im Auszubildenden-Programm fest etabliert.

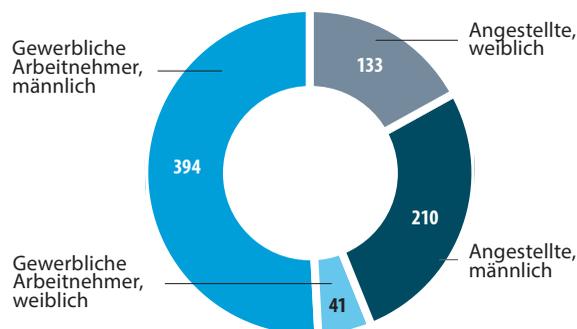
Wie bereits im ersten Nachhaltigkeitsbericht beschrieben, sind Studierende und Trainees in unserem Unternehmen eine feste Größe und eine wertvolle Bereicherung. So konnten wir 2015 eine steigende Anzahl an Nachwuchskräften und Young Professionals verzeichnen: Sieben Studierende des Dualen Studiums, 36 Praktikanten (Schüler und Studenten) und vier Studierende mit Deutschlandstipendium.

VERANTWORTUNG FÜR UNSERE MITARBEITER

Individuelle Angebote der betrieblichen Altersvorsorge gehören selbstverständlich zu den betrieblichen Leistungen unseres Unternehmens wie auch regelmäßige Arbeitsplatzgefährdungsanalysen und Schulungen im Bereich Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit. Der Arbeitskreis Gesundheit ist mit einem Team von acht Mitarbeitern für die Programme zum Gesundheitsschutz verantwortlich.

GESAMTZAHL DER BESCHÄFTIGTEN: 778

per 31. Dezember 2015



Quelle: Betriebsdaten Gerolsteiner Brunnen

ANZAHL NACHWUCHSKRÄFTE

2015

	insgesamt *	Durchschnitt ** (monatlich)
Auszubildende	46	44,9
Duale Studiengänger	5	4,9
Praktikanten	61	6,5
Trainees	9	8,1

* Stichtag 1. September 2015
** per Dezember 2015

Quelle: Betriebsdaten Gerolsteiner Brunnen

ENGAGEMENT AUS TRADITION

Einrichtungen, Initiativen und Vereine kennen das 2010 ins Leben gerufene Projekt „Team mit Stern“ nur zu gut, denn es ist eine willkommene Unterstützung, mit denen wichtige Projekte realisiert werden können. Aufgrund der großen Resonanz ist es für uns eine Herzensangelegenheit, auch in Zukunft vielen „Teams mit Stern“ zu helfen, die sich für Familien, Kinder, Jugendliche und Senioren engagieren. Im Jahr 2014 wurden 27 Teams mit insgesamt 76.000 Euro unterstützt. 2015 haben wir 15 Projekte mit einer Gesamtsumme von 50.000 Euro gefördert. Tradition hat auch die Spende aus dem Tombola-Erlös unserer Weihnachtsfeier. 2015 gingen insgesamt 13.500 Euro an regionale Schulen und Kindergärten. Ebenso werden die Tafeln der Region nach wie vor unterstützt.



Die Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements werden positiv angenommen.

„TEAM MIT STERN“ – EIN BEISPIELPROJEKT

Mit Urelementen auf du und du

Für Kinder gibt es kaum etwas Schöneres als im Matsch zu spielen. Für eine Integrative KiTa hat dies noch eine ganz andere Bedeutung, wenn behinderte Kinder sich kreativ, sensomotorisch und experimentell mit dem Element Wasser beschäftigen können. So war es für Gerolsteiner naheliegend, ein Projekt zu fördern, bei dem das Wasser, aber auch das Miteinander eine große Rolle spielen.

Wasser- und Matschanlage für Integrative Kita Daun

Nachdem die Initiative als „Team mit Stern“ ausgezeichnet und somit durch Gerolsteiner finanziell unterstützt wurde, haben die Erzieher, Eltern und KiTa-Kinder gemeinsam eine Wasser- und Matschanlage gebaut. Die vielseitigen Naturerlebnisse und neuen Spielmöglichkeiten machen nicht nur Spaß, sie fördern die Entwicklung der Kinder in fast allen Bereichen. In der Kita werden auch blinde und schwerst mehrfach behinderte Kinder betreut, für die unter anderem die taktile Wahrnehmung von großer Bedeutung ist.

Als Patin setzt sich Leonie Petersen, deren Tochter ebenfalls die KiTa besucht, für das Projekt ein: „Alle(s) für Wasser – das haben wir wortwörtlich in die Tat umgesetzt. Erzieher, Eltern und Kinder haben gemeinsam angepackt. Die Matschanlage ist ein Gemeinschaftswerk, das den Zusammenhalt noch mehr gestärkt hat. Zur Einweihung gab es ein großes KiTa-Fest. Und seitdem spielen die Kinder mit großer Begeisterung in der Anlage. Es ist ein tolles Gefühl, selbst ein bisschen zu sozialen Projekten beitragen zu können und ein Teil des Teams zu sein.“

Aktuelle Projekte: www.team-mit-stern.de

LEONIE PETERSEN

Marketing Managerin International Gerolsteiner und „Team mit Stern“-Patin



Glossar

Compliance Einhaltung von Gesetzen, Regeln, Richtlinien und freiwilligen Verhaltensnormen in Unternehmen (Regeltreue).

DIN EN ISO 14001 Internationale Umweltmanagementnorm

DIN EN ISO 50001 Internationale Norm für das systematische Energiemanagement

FSSC 22000 Food Safety System Certification 22000, internationale Norm zur Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit bei der Erzeugung von Lebensmitteln

Dreistufiges Modell der Nachhaltigkeit Geht von der Annahme aus, dass nachhaltige Entwicklung nur durch die ganzheitliche Verfolgung ökologischer, ökonomischer und sozialer Ziele erreicht werden kann.

Fracking Beim Fracking werden durch Einpressen einer Flüssigkeit (Wasser und Additive) und dem damit einhergehenden Druckanstieg kleine Risse in dem Gestein erzeugt, um Erdgas aus tiefen Gesteinsschichten zu fördern.

Gerolsteiner Mulde Die geologische Gesteinsformation erstreckt sich von Südwesten etwas westlich von Lissingen aus bis nach Nordosten bei Hohenfels.

Gerolsteiner Zukunftswald Gemeinsam mit Landesforsten Rheinland-Pfalz hat Gerolsteiner einen Mischwald aufgeforstet, was langfristig eine hohe Grundwasserqualität und -menge garantiert. Zusätzlich schützt der Wald den Boden vor Erosion.

GRI Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine weltweit agierende, gemeinnützige Multi-Stakeholder-Stiftung. Zur besseren Vergleichbarkeit hat GRI Richtlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten von Unternehmen, Regierungen und Nichtregierungsorganisationen entwickelt, die weltweit Anwendung finden.

HACCP Hazard Analysis and Critical Control Points (Gefahrenanalyse kritischer Lenkungspunkte) ist ein auf präventive Maßnahmen ausgerichtetes Konzept. Es dient der Vermeidung von Gefahren im Zusammenhang mit Lebensmitteln, die zu einer Erkrankung von Konsumenten führen können. Mithilfe des Konzepts sollen Gesundheitsgefahren identifiziert und die Wahrscheinlichkeit des Auftretens bewertet werden.

Hydrogencarbonat Auch Bicarbonat genannt, ist kein Mineralstoff, sondern ein Salz der Kohlensäure. Es ist typisch für Mineralwässer, die Kalksteinschichten durchlaufen haben. Durch seine säureneutralisierende Wirkung sorgt es für einen angenehm neutralen und natürlichen Geschmack des Mineralwassers und harmonisiert den Geschmack der Kohlensäure.

Mineral- und Tafelwasser-Verordnung Die Verordnung legt fest, wie Mineralwasser, Quellwasser und Tafelwasser beschaffen sein, abgefüllt, analysiert und gekennzeichnet werden müssen. Sie regelt auch, welches Wasser sich natürliches Mineralwasser nennen darf.

PET Polyethylenterephthalat ist ein vielfältig anwendbarer thermoplastischer Kunststoff. PET wird unter anderem für Getränkeflaschen, als Textilfaser, für Gefäßprothesen oder für Folien eingesetzt.

Qualitätssiegel Premiummineralwasser Zur Vergabe des Qualitätssiegels prüft und zertifiziert das SGS Institut Fresenius Produkte und Unternehmen hinsichtlich Grenzwerten, Ressourcenschutz, Qualitätsmanagement sowie sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit in der gesamten Prozesskette.

Recycling-PET Es gibt deutliche Qualitätsunterschiede in Bezug auf die Reinheit von PET-Material. Deshalb verwendet Gerolsteiner ausschließlich hochwertiges, ungebrauchtes PET, das eine umfassende lebensmittelrechtliche Prüfung (LFGB-Prüfung) durchlaufen hat.

Schadstoffemission Ausstoß von Stickoxiden, Feststoffen/Partikel (Fein- und Feinststäube), organischen Verbindungen, Kohlenstoffmonoxiden und Schwefeldioxyden durch Verkehr, Heizungen, Industrie und Kraftwerke.

SGS Institut Fresenius gehört zu den führenden Anbietern für nicht-medizinische Laboranalytik in Europa. Das Institut kontrolliert und zertifiziert die Sicherheit und Qualität von Lebensmitteln, Getränken und Verbraucherprodukten.

Stakeholder Anspruchsgruppen oder Interessengruppen, also diejenigen Personen, Gruppen und Organisationen, die einen Einfluss ausüben oder auf die ein Einfluss ausgeübt wird.

Team mit Stern 2010 gründete Gerolsteiner die Initiative „Team mit Stern“ zur Förderung von Kinder-, Jugend- und Seniorenprojekten in der Region. Bisher wurden bereits 145 Projekte unterstützt.

Trinkwasser-Verordnung Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch. Zu den Grundanforderungen gehört, dass das Trinkwasser keine Krankheitserreger und Stoffe in gesundheitsschädigenden Konzentrationen enthalten darf, „rein und genusstauglich“ ist.

Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. (VDM) Der Verband vertritt die wirtschaftlichen und politischen Interessen seiner Mitglieder auf nationaler und internationaler Ebene. Er tritt dabei insbesondere für die Erhaltung und Vertiefung des Qualitätsgedankens innerhalb der deutschen Mineral- und Heilbrunnen ein.

Wasserfördermenge Gemäß Wasserrecht wird die maximale Fördermenge pro Stunde, Tag und Jahr festgelegt. Diese orientiert sich an einer Reihe von geologischen und hydrogeologischen Messergebnissen, die im Rahmen der Genehmigungsverfahren durchgeführt wurden. Das Gerolsteiner Bewirtschaftungskonzept ist so ausgelegt, dass maximal 70-80 % der genehmigten Wassermenge aus den einzelnen Quellen entnommen werden dürfen.

GRI-Index

Dieser Bericht orientiert sich an den Standardangaben aus den **GRI**-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (GRI G4). Der nachfolgende Index soll den Zugang zu diesen Informationen vereinfachen. Aufgeführt werden Angaben, die ganz oder teilweise erfüllt werden.

STANDARDANGABEN

Profil	Titel	Berichtet	Seiten
G4-1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	*	2
G4-3	Name der Organisation	*	A, 61
G4-4	Die wichtigsten Marken, Produkte und Dienstleistungen	*	A
G4-5	Hauptsitz der Organisation	*	A
G4-6	Länder, in denen die Organisation operiert	*	A, 4
G4-7	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	*	A
G4-8	Märkte, die bedient werden	*	A
G4-9	Größe der Organisation	*	A
G4-10	Gesamtzahl der Beschäftigten	*	A, 54
G4-12	Lieferkette der Organisation	*	8
G4-13	Veränderungen während des Berichtszeitraums	*	60
G4-14	Vorsorgeansatz	*	5
G4-16	Wesentliche Mitgliedschaften in Verbänden	*	8
G4-18	Festlegung der Berichtsinhalte	*	10
G4-19	Sämtliche ermittelten wesentlichen Aspekte	*	2
G4-23	Wichtige Änderungen im Umfang und in den Grenzen der Aspekte	*	60
G4-24	Liste der von der Organisation eingebundenen Stakeholder-Gruppen	*	9
G4-25	Grundlage für die Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	*	8
G4-26	Wie und wie oft werden die Stakeholder eingebunden?	*	8
G4-27	Themen und Anliegen der Stakeholder	*	8
G4-28	Berichtszeitraum	*	2, 60
G4-29	Datum des jüngsten vorhergehenden Berichts	*	2, 60
G4-30	Berichtszyklus	*	60
G4-31	Kontaktstelle für Fragen bezüglich des Berichts oder seiner Inhalte	*	61
G4-32	In-Übereinstimmung-Option	*	60
G4-56	Werte, Grundsätze sowie Verhaltensstandards und -normen (Verhaltens- und Ethikkodizes) der Organisation	*	4, 50

* GRI erfüllt * GRI teilweise erfüllt A = Informationen im Ausklapper (Umschlag)

SPEZIFISCHE STANDARDANGABEN

Profil	Titel	Berichtet	Seiten
Kategorie: Ökologisch			
G4-EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht	*	45
G4-EN2	Sekundärrohstoffe	*	44
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	*	38-45
G4-EN5	Energieintensitätsquotient	*	39
G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs	*	38-45
G4-EN7	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	*	38-45
G4-EN8	Gesamtwasserentnahme	*	43
G4-EN9	Beeinträchtigte Wasserquellen	*	26, 43
G4-EN10	Wiedergewonnenes Wasser	*	43
G4-EN13	Renaturierte Lebensräume	*	32
G4-EN19	Reduzierung der THG-Emissionen	*	38-45
G4-EN22	Gesamte Abwassereinleitungen	*	43
G4-EN28	Prozentsatz der zurückgenommenen Produkte (Anteil Einweg / Mehrweg)	*	44
G4-EN30	Ökologische Auswirkungen des Transports von Produkten und Personen	*	40-42
G4-EN32	Lieferanten, die nach ökologischen Kriterien überprüft wurden	*	8
Kategorie: Gesellschaftlich			
G4-LA2	Betriebliche Leistungen	*	50-54
G4-LA9	Aus- und Weiterbildung	*	50-54
G4-LA10	Lebenslanges Lernen	*	50-54
G4-LA14	Neue Lieferanten, die anhand von Kriterien im Hinblick auf Arbeitspraktiken überprüft werden	*	8
G4-HR10	Lieferanten, die anhand von Menschenrechtskriterien überprüft werden	*	8
G4-S01	Einbindung lokaler Gemeinschaften	*	26, 55
G4-S04	Korruptionsbekämpfung	*	50
G4-S05	Korruptionsvorfälle	*	50
G4-S08	Nichteinhalten von Gesetzen und Vorschriften	*	50
G4-PR1	Prozentsatz der maßgeblichen Produkt- und Dienstleistungskategorien, deren Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit geprüft werden, um Verbesserungspotenziale zu ermitteln	*	16, 29
G4-PR5	Umfragen zur Kundenzufriedenheit	*	21
FP5	Internationale Lebensmittelstandards	*	16

Berichtsprofil

ÜBER DEN GEROLSTEINER NACHHALTIGKEITSBERICHT

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht knüpft an das Konzept des ersten Berichts von 2014 an. Durch die Fortführung des Nachhaltigkeitsmodells der vier Säulen ist unser Verständnis von Nachhaltigkeit als kontinuierlicher Prozess transparent nachvollziehbar. Wir werden diesen zweijährigen Berichtszyklus fortsetzen.

Diese Dokumentation unserer Nachhaltigkeitsleistungen aus den Jahren 2014 und 2015 gibt Aufschluss darüber, welche Aspekte wir für das Unternehmen Gerolsteiner als wesentlich analysiert haben. Unsere strategischen Themenfelder und die Fragen, die uns unsere Stakeholder im Rahmen unseres Dialog-Konzeptes gestellt haben, bilden das Fundament unserer wesentlichen Aspekte.

Unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert sich an den Leitlinien „G4“ der „Global Reporting Initiative“ (GRI). Der Bericht wurde größtenteils „in Übereinstimmung“ mit der Option „Kern“ erstellt und enthält allgemeine und spezifische Standardangaben aus den GRI-Leitlinien. Die Angaben aus den GRI-Leitlinien lassen sich durch den GRI-Index auf den Seiten 58-59 in den einzelnen Berichtsinhalten wiederfinden.

Der Berichtszeitraum für den vorliegenden Bericht sind die Geschäftsjahre 2014 und 2015. Berichtsgegenstand ist unser Unternehmenssitz am Vulkanring in Gerolstein. Veränderungen gegenüber vorherigen Berichten wurden dargestellt.

Wenn in den Texten von Mitarbeitern oder Beschäftigten die Rede ist, so ist das allein der besseren Lesbarkeit geschuldet. Selbstverständlich sind immer alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeint.

Impressum

HERAUSGEBER

Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG
Vulkanring
54567 Gerolstein
Telefon 065 91 / 140
Telefax 065 91 / 140 202
E-Mail verbraucherservice@gerolsteiner.com

KONZEPT UND GESTALTUNG

buntebrause agentur GmbH & Co. KG, Köln

PREPRESS

K&S Repro GmbH, Bad Kreuznach

DRUCK

Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Neuwied

BERATUNG IN GRI-THEMEN

thinkstep AG, Leinfelden-Echterdingen

VERFÜGBARKEIT

Dieser Bericht ist online und auf Nachfrage erhältlich.
Weitere Informationen unter www.gerolsteiner.de/nachhaltigkeit

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Heike Görres, Unternehmenskommunikation

